

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

140 (19.6.1895) Mittagausgabe

Badische Presse.

Auflage 16000. 15 975. 23. März 1895 (Kleine Presse). Garantiert größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruher Str. 27. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von H. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen u. lokalen Teil: Albert Herzog, für den Inseraten-Teil: H. Münderpacher, sämtlich in Karlsruhe.

Abonnements: 3 Monate 4 Mk., 6 Monate 7 Mk., 1 Jahr 12 Mk. (Postgebühren eingeschlossen). Einzelhefte 10 Pf.

Nr. 140. Post-Zeitungsliste 728.

Karlsruhe, Mittwoch den 19. Juni 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Die Nord-Ostsee-Kanalseier.

(Von unserem Spezialberichterstatter.)

Hamburg, 17. Juni.

Vorfestliches aus Hamburg.

Die Folge „Hammonia“ schmückt sich, und es wird ein ebenso würdiges wie festliches Gewand werden, mit dessen Einzelheiten die schöne Elbestadt gegenwärtig eifrig beschäftigt ist. Unermüdet wird gewirkt und geschafft, und aller Orten trifft man auf Zurüstungen zu dem Kaiserfeste, der in der Chronik Hamburgs eine der erinnerungsreichsten und glänzendsten Blätter ausfallen wird. Defs' ist sich die Einwohnererschaft wohl bewußt, und mit emsiger Hast regen sich viele tausende fleißiger Hände von früh bis spät und selbst während der Nacht sowie während des gestrigen Sonntags, um rechtzeitig die farbenreiche Ausschmückung fertig zu stellen: hier entstehen Gerüste zu Ehrenportalen, dort werden Flaggenmasten errichtet, da zieht man Gürtelbänder über die Straße und bringt Fahnenstangen an, Wappenschilder werden an vielen Gebäuden befestigt, Büsten des Kaiserpaars und der Bundesfürsten auf den Balkonen und in den Schaufenstern aufgestellt und endlich fehlt es nicht an umfangreichen Vorbereitungen zu einer allgemeinen Illumination. Nicht minder eifrig wird in zahllosen, meist am Uferhause gelegenen, von schattigen Gärten umrahmten Villen der Patrizier gewirkt und geschafft, denn in ihnen wird die Mehrzahl der hier einziehenden Adligen, Großherzöge, Herzöge, Fürsten und Prinzen, ihrer nicht weniger wie etwa vierzig, Unterkunft und, so weit es die Zeit erfordert, Gastfreundschaft finden.

Diese gekrönten und ungekrönten Häupter treffen überwiegend schon morgen hier ein, das Kaiserpaar dagegen erst am Mittwoch Nachmittag kurz nach 4 Uhr, und zwar findet die Ankunft der fürstlichen Herrschaften auf dem Dammtor-Bahnhof statt, der in lauschiges Grün eingebettet liegt. Dastige Launeureiser umwinden bereits die eisernen Säulen der Bahnhofshalle und reicher Fahnenstaud ziert den großen Durchgangsbau, der übrigens in den fürstlichen Herrschaften kaum benützt werden dürfte. Für sie wird außerhalb des eigentlichen Bahnsteiges ein Zelt erbaut, von dem aus sie auf einem überdachten Gange die Wagen erreichen; eine ganze Krangerie wird zu den Wänden jenes Ganges benützt werden und aus den noch in weitbüchigen Körben ruhenden zarten Pflanzen werden leicht vergängliche Beete über Nacht entstehen. Schon macht sich ein sehr reger Fremdenverkehr bemerkbar, der sich besonders an der Binnen-Alster und dem Hasen, dort also, wo es etwas zu schauen gibt, entfaltet. Wie häßlich der Blick über diese blühende Alsterfläche, die von geräuschlos dahineilenden zierlichen Dampfsbooten, von flinken Seglern, von leichten Rähnen aller Art belebt ist und durch äppig feine Baumpartien wie prunkende Häuserreihen abgeschlossen wird. Mitten auf der Alster aber erhebt sich das demlich sechstaufend Quadratmeter große Felsen-Eiland, an dessen Hervorjauberung seit zwei Monaten ununterbrochen gearbeitet wurde.

Am Samstag Abend fand eine Probebeleuchtung des mit Glühlämpchen überzogenen und einem Scheinwerfer versehenen Leuchtturmes der Insel statt, und es machte einen

wahrhaft märchenhaften Eindruck, als mit einem Male all jene sich zu funkenden Ketten verschlingenden Lichter aufschimmerten und einen strahlenden Widerschein im Wasser erweckten, über dessen dunkle Theile plötzlich von der Thurmspitze her sich wie silberne Wogen das elektrische Vogenlicht ergoß und blitzschnell bald hier, bald dort hin huschte. Auch die den Hintergrund nach der Außen-Alster hin abgebende Bombard-Brücke glänzte in einem wahren Diamantregen, und die an den Ufern sich stauenden dichten Menschenmassen brachen in laute Ausrufe des Entzückens und der Bewunderung aus. Diese Ufer übrigens sind völlig verdeckt durch Dutzende langer Tribünen, deren Plätze zu theuren Preisen im Umsehen fortgehen. Der auf die Mitte der Ufer gehende Neuwall ist unmittelbar am Jungfernstieg durch ein mächtiges Triumphthor ausgefüllt, das, von Blumenguirlanden dicht umkränzt, auf seinem roth-weißen zeltartigen Aufbau eine gewaltige Kaiserkrone trägt, die von vier antik geformten Opferschalen umgeben ist, aus denen am Mittwoch Abend Pfingstflammen aufloben werden; nach den zwei Breitseiten hin zeigt das Portal den preussischen schwarzen Adler in Kolossalgröße.

Im Hasen liegen schon verschiedentliche fremde Yachten und Aviso's, so ein amerikanisches, italienisches, spanisches, rumänisches und österreichisches Schiff, welche der Kaiser yacht „Gohengoller“ bei ihrer Durchfahrt durch den Kanal folgen werden; sie erregen selbstverständlich das höchste Interesse der Hamburger, die in engen Massen die Dampfbaracken füllen, welche immer wieder und wieder die Fahrt zu jenen Schiffen, die nichts Besonderliches zeigen, antreten. Wie am Hasen, in den Straßen und auf der Alster-Insel, so wird auch im Rathhause mit feierhafter Hast gearbeitet, damit zur festgesetzten Stunde das „Alles fertig!“ ertönen kann. Imponierend wirkt der Haupt-Festsaal, in welchem am Mittwoch-Abend das große Kaiser-Bankett stattfinden wird, zu dem tausend Einladungen ergangen sind. Der Fußboden wird mit braunrothem Tuch ausgelegt, um die Wände zieht sich unten eine Reihe der schönsten südländischen Pflanzen, von oben grünen wirkungsreiche Wandmalereien hernieder, das mittelalterliche Hamburg, eine Flotte vor drei Jahrhunderten und eine der Gegenwart, dann Helgoland und den Oceanus Germanicus mit dem Nord-Ostsee-Kanal darstellend. Von der reich tapezirten Decke hängen zehn vornehm gehaltene Kronleuchter herab, welche insgesamt ein Lichtmeer von über vierhundert elektrischen Flammen verbreiten. Ein zweiter kleinerer Saal ist völlig zu einem roth-weißen (den Hamburger Farben) Leinwand-Zelte mit mannigfachen, grün umrankten Wappen-Decorationen und Waffen-Tropfen umgewandelt worden; selbst die Kronleuchter sind von hellen Stoffhüllen umgeben.

Bügel des Hauptsaales ziehen sich die Gemächer des Kaiserpaars entlang, und zwar gebieten der Kaiser wie die Kaiserin über je vier Zimmer, von denen man aus durch die hohen Fenster einen wundervollen Blick auf den von alten Bäumen bewachsenen Rathhausplatz und die Binnen-Alster genießt. Außerst traumlich wirkt der Salon der Kaiserin mit seiner hellen, blauverzierten Decke — in deren Mitte ein kunstreicher Krystall-Kronleuchter mit hellrothen Lichtmandeln — mit seinen blau gehaltenen Stofftapeten, und kostbaren Vor-

hängen, dem weichen, das ganze Gemach überziehenden braunen Fußteppich, den Polstermöbeln von bordeauxrothem Seiden-Plüsch und den meisterhaften, der Hamburger Kunstschule entnommenen Gemälden an den Wänden; in einem eiferartigen Ausbau, vor dessen Fenstern goldgelbe Stores gezogen sind, steht auf einer Säule die Bronzestatue des Kaisers. Die drei Wohnzimmer sind ähnlich eingerichtet, ebenso die Gemächer des Kaisers; nur wechseln stets die Stofftapeten und die Decken. Ueberall herrliche Palmen, Vorberbäume und Oleander und überall die Schätze der erwähnten Kunstschule. In dem Hauptgemache des Kaisers, in welchem er nach dem Bankett Cercle abhalten wird, sehen wir die von Senbach stammenden Porträts Kaiser Wilhelm I. und Moltke's, dann die Büste des letzteren in Marmor und diejenige des Fürsten Bismarck, ferner eine große Sitzung der Hamburger Rathsverammlung vor zwei Jahrhunderten; auch an Bildnissen verdienstvoller Hamburger Bürgermeister fehlt es nicht. Sehr apart wirkt der benachbarte Thurmssaal mit kuppelförmiger goldener Decke, die Wände mit dunkelrothem, von schmalen Goldleisten unterbrochenen Sammet bespannt, von welchem sich effektiv die Bronzenen, wie Gold blühenden Gasglühlicht-Arme abheben.

Ja, das reiche Hamburg läßt es sich etwas kosten, die kaiserlichen, fürstlichen und sonstigen Gäste würdig auf republikanischem Boden zu begräßen, und die Schulden der Stadt, die vorläufig nur die Kleinigkeit von 325 Millionen Mark betragen, werden wohl um ein nettes Sämmchen vermehrt werden. Aber es kommt auch viel Geld nach Hamburg; am gestrigen Sonntag wimmelte und kribbelte es schon schwarzgebräunt auf den Straßen, und in den Wirtschaftshäusern der belebteren Stadttheile ist nur schwer ein freies Plätzchen zu finden. Meist drehen sich die Gespräche um die bevorstehenden „großen Tage“ und gehen dann regelmäßig auf die Frage, welche Witterung sein wird, über, eine für Viele stichtliche bange Frage! Der Wetterkonkel Falb hat ja Kälte und Regen vorausgesagt und seit Samstag zeigt der Himmel allerdings Aprilwolken, deren Fortsetzung wir uns aber ernstlich verbitten möchten; hoffentlich thut das „Kaiserwetter“ auch diesmal wieder seine Schuldigkeit und der Regenwolkensherrscher verschont uns mit seinem feuchten Segen!

Paul Lindenberg.

Programm

für die Feierlichkeiten zur Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals.

Mittwoch, 19. Juni.

Nachmittags 4 Uhr. Ankunft des Kaisers und der Kaiserin in Hamburg, Bahnhof Dammtor.

Abends 6 1/2 Uhr. Festmahl im Rathhause, gegeben von dem Senat Hamburgs, im Anschluß daran Illumination und Feuerwerk auf dem Alsterbassin (Alsterfest).

Abends 10 1/2 Uhr. Der Kaiser und die Kaiserin verlassen das Fest, um sich einzuschiffen.

10 Uhr 55 Min. Die übrigen fürstlichen Personen verlassen das Fest zur Bahnfahrt nach Brunnshütten. Es folgen nach Maßgabe der Beförderungsbestimmungen die sonstigen Gäste des Reiches.

Eine Gedankenjüde.

Roman von Jenny Hirsch.

(Nachdruck verboten.)

54) (Fortsetzung.) Konrad Rechling glaubte sich zu diesem Vorwurf gegen die beiden, welche sich ihm als Bundesgenossen angelobt hatten, vollaus berechtigt. Während der zwei Monate, die zwischen jener Nachmittagsstunde, wo er den Rechtsanwält zum ersten Male bei Frau von Beeren getroffen hatte, und dem heutigen Tage lagen, war er ja häufig genug mit ihm und Agnes zu Beratungen vereint gewesen, aber es war wie es ihm bedünken wollte, dabei recht wenig herausgekommen. Die Dinge rühten nicht vom Fleck, es kam nichts an das Licht, was zu Valentines Entlastung dienen konnte, wohl aber schienen sich die öffentliche Meinung immer stärker gegen sie zu kehren. So sehr er es vermied, mit Freunden zusammenzutreffen, konnte er doch einzelnen Begegnungen mit näheren oder oberflächlicheren Bekannten nicht entgehen, und diese machten sämtlich kein Geheh aus ihrem Befremden und ihrer Mißbilligung, daß er die Mörderin seiner Mutter in Schutz nahm und betraute ihr einziger Anwalt war. Mehr als einmal mußte er auch hören, Frau von Beeren, die anfänglich so sehr warm für sie eingetreten, schiene sich von ihrem Wahn zurückgelassen, sie sei recht kleinlaut geworden.

Die Wahrnehmung erschien nur zu richtig, und was Konrad völlig unglücklich machte, der Umschwung hatte sich

vollzogen, seit Agnes durch Vermittlung des Rechtsanwalts einmal zutritt zu Valentine erhalten hatte, nachdem die Voruntersuchung geschlossen, sie in Anklagezustand versetzt, und die Sache zur Abhandlung an das Schwurgericht verwiesen worden war.

Bagemann hatte sich dem Gericht als der von Valentines Freunden erwähnte Verteidiger vorgestellt. Sie hatte gegen diese Wahl keine Einwendungen erhoben, und er hatte mehrere Unterredungen im Gefängnis mit ihr gehabt, aber weder er noch Agnes gaben Konrad nach seiner Meinung über das Zusammenreffen mit der Gekerkten diejenige Auskunft, die er verlangen konnte. Sie beschränkten sich darauf, ihm zu versichern, daß sie sich tapfer aufrecht halte und unentwegt bei der Verteidigung bleibe, sie habe Frau Rechling kein Gift gereicht, daß sie aber auch keine Aufklärung zu geben vermöge, wie das Gift in die der Verstorbenen gemischte Limonade, und wie die Flasche mit dem vergifteten Kirschjast unter den Ausguß in der Küche gerathen sei. Er bat um eine Unterredung mit der Gefangenen, und seitens des Gerichts wurde keine Einwendung dagegen erhoben, aber Valentine selbst weigerte sich, ihn zu sehen. Auf die stehenden, beschwörenden Briefe, die er an sie schrieb, antwortete sie nur wenige Zeilen, welche die Bitte enthielten, von jedem Besuche, sie sehen zu wollen, abzuziehen, und dies folgendermaßen begründet:

„Belastet mit der Anklage, Ihre Mutter ermordet zu haben, kann ich Ihnen nicht unter die Augen treten; Ihre Hand darf nicht die meinige berühren, so lange nicht

die Beschuldigung von mir genommen ist, ihr den Giftbecher gereicht zu haben, und das wird, das kann nicht geschehen. Würde aber selbst das Unmögliche möglich, würde ich freigesprochen, so steht doch ihr Schatten zwischen uns, nie dürften wir an eine Vereintigung denken,“ schrieb sie ihm.

„Ich lasse sie niemals, niemals! Ich will und muß sie sehen!“ rief Konrad, als er den Brief gelesen hatte, und beströmte Bagemann, der ihn ihm überbrachte, daß er sie veranlasse, ihr Wort zurückzunehmen. Der Rechtsanwalt lehnte das aber ab und billigte Valentines Verhalten; auch Agnes von Beeren stimmte ihm darin bei.

„Wie in allem,“ knirschte Konrad, und wollte um nicht ganz unthätig sein zu müssen, sich mit Lante Konstanze ins Einvernehmen setzen. Er fuhr nach Wilmersdorf, fand aber die Wohnung in der Seestraße verschlossen. Eine Nachbarin, welche mit der Beaufsichtigung derselben betraut war, gab ihm den Bescheid, Fräulein Iser sei vertriebt. Der fremde amerikanische Herr, der so sehr gut gegen die alte Dame sei, habe sie auf ein paar Wochen mitgenommen, wohnt, wisse sie nicht, damit sie sich über das Unglück, das sie betroffen, nicht zu Tode gräme.

Als Konrad Agnes von diesem Fehlschlag erzählte, glaubte er ein schadenfrohes Lächeln in ihren dunklen Augen aufblitzen zu sehen, aber sie sagte nur: „Zur Schwurgerichtsverhandlung müssen sie doch zurückkommen.“

Seitdem sah Konrad Agnes und Bagemann nur selten, denn er hielt sich bei ihren Zusammenkünften für überflüssig.

11 Uhr. Abfahrt des „Kaiseradler“ nach Brunsbüttel. ...

Donnerstag, 20. Juni.

4 Uhr Morgens. Der Kaiser durchfährt auf der „Hohenzollern“ die Brunsbütteler Schleuse. ...

5 Uhr Morgens. Die Nacht „Hohenzollern“ nimmt die Fahrt durch den Kanal auf. ...

Auf der Kanalfahrt werden passiert: die Eisenbahn-Drehbrücke bei Lützerthal, die Eisenbahn- und Straßen-Hochbrücke bei Grünenthal, ...

Halb 1 Uhr Nachmittags. Ankunft der „Hohenzollern“ bei Holttau. Empfang durch die Ehrenwache des 1. See-Bataillons und die Ehrenkompagnien des 1. Garde-Regiments zu Fuß und des Füsilier-Regiments Königin Nr. 86. ...

Halb 8 Uhr Abends: Familientafel für die Fürstlichkeiten an Bord der „Hohenzollern“.

8 Uhr Abends: Ballfest in der Marine-Akademie. Gleichzeitig zwanglose Vereinigung im Hotel Bellevue, Düsternbrook.

10 Uhr Abends: Feuerwerk. Beleuchtung der Kasernen durch die Stadt Kiel.

Freitag, 21. Juni.

11 Uhr Vormittags: Festakt zur Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals und Grundsteinlegung auf dem Festplatz am nördlichen Kanalufer.

3 Uhr Nachmittags: Flottenrevue. Sämtliche Deutsche Fürsten mit Gefolge und Ordnonanz-Offizieren, die regierenden Bürgermeister der freien und Hansestädte, sowie sämtliche fremden Fürstlichkeiten mit Gefolge und Ehrendienst schiffen sich dazu an Bord der „Hohenzollern“ ein.

Der „Hohenzollern“ folgt bei der Revue der Aviso „Grille“, auf welcher eingeschifft sind:

- a) die fremden Botschafter und Gesandten, b) der Reichskanzler und der Kaiserliche Stallhalter in Esch-Bothringen, c) die Minister und Gesandten der Deutschen Staaten und die Staatssekretäre, sowie der kommandierende General des 9. Armeekorps und der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein, d) die Präsidenten des Reichstags und des Preussischen Landtags.

Der Dampfer der Presse, „Prinz Waldemar“, nimmt unter Leitung des beigegebenen Seeoffiziers vor Beginn der Revue den besetzten Platz zur Beobachtung der Revue ein. Die auf den Reichsdampfern eingeschifften Gäste fahren unmittelbar nach der Revue auf ihren Besessenen durch die Aufstellung der Flotte, das Schiff der Presse schließt sich dieser Fahrt an.

8 Uhr Abends: Festmahl in der Festhalle am südlichen Kanalufer.

Samstag, 22. Juni.

6 1/2 Uhr Morgens. Der Kaiser schifft sich mit kleinem Gefolge auf dem „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, die Deutschen Fürsten mit Gefolge und Ordnonanz-Offizieren und die regierenden Bürgermeister der Hansestädte, sowie die fremden Fürsten mit Gefolge und Ehrendienst auf der „Hohenzollern“ ein.

7 Uhr Flottenmanöver für das Mandovergeschwader. Die „Hohenzollern“ folgt der Mandoverflotte, die sonst zugelassenen Schiffe schließen sich ihr an. Diejenigen Reichsgäste, welche

das Flottenmanöver beobachten wollen, begeben sich alsdann sämtlich auf die Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“ und „Augusta Viktoria“.

Gegen 12 Uhr Rückkehr in den Kieler Hafen. Nachmittags. Rückreise gemäß den Beförderungs-Bestimmungen.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Dem Vernehmen nach hat der Kaiser über die Verhältnisse auf Marienberg und die über die dortigen Irren gelübte Kontrolle Bericht eingefordert. Die „amtliche Berliner Correspondenz“ meldet: Der Kultusminister forderte die Regierungspräsidenten auf, umgeben anzuzeigen, in welchen Orten ihres Verwaltungsgebietes Orden oder ordensähnliche Congregationen der katholischen Kirche in der Irrenpflege thätig seien in öffentlichen oder privaten Irrenanstalten oder öffentlichen oder privaten Krankenanstalten bezw. Verpflegungsanstalten, welche Geisteskrante aufnehmen.

Der Kaiser in München.

* München, 17. Juni.

Weil die Ankunft des Kaisers incognito erfolgen sollte, warteten lt. „Köln. Z.“ auf dem Bahnhofs bloß der Gesandte Graf Monts, Polizeipräsident v. Welsch und die beiden Bürgermeister Borscht und Brunner, beide letztere in privater Eigenschaft. Der Kaiser trug die olivengrüne Uniform seines bayerischen Ulanen-Regiments mit grauem Mantel und fuhr in offenem Privatwagen zur Residenz, wo er seine Karte abgab, weil der Regent in der frühen Morgenstunde einen Spaziergang macht. Beim Frühstück auf der preussischen Gesandtschaft trank der Kaiser Hofbräu. In der Schack-Galerie erschien er in der Uniform der Garde-Kürassiere, begleitet vom Grafen Monts und dem Hansmarschall Grafen Eulenburg, dem Direktor der Kunstsammlungen der kaiserlichen Schlösser v. Seydl und dem hiesigen Architekten Seydl, der den Umbau der Galerie geleitet hat. Der Besuch der Galerie fand unter der Führung des Direktors v. Seydl statt und dauerte bis halb eins. Zur Hofstafel, der die drei Söhne des Regenten beiwohnten und die bis halb fünf dauerte, erschien der Kaiser abermals in bayerischer Ulanenuniform. Das Publikum erwies sich recht begeistert, aufsehend mehr als bei den früheren drei Besuchen Wilhelm's II. Der Kaiser ist in der preussischen Gesandtschaft, das Gefolge im „Hotel Continental“ abgestiegen. Um 5 Uhr 30 Minuten fuhren der Kaiser in bayerischer, der Prinz-Regent in preussischer Generalsuniform, beide mit Mütze, in offenem Zweispänner von der preussischen Gesandtschaft zum Glaspalast und zwar, damit der Andrang des Publikums nicht übermäßig werde, auf einem kleinen irreleitenden Umweg.

Präsident Stieler empfing ohne Ansprache oder Förmlichkeit und übernahm die Führung. Die Besichtigung, die bloß eine halbe Stunde dauerte und natürlich sehr eilig war, umfaßte bloß die Hälfte der Ausstellung, unter Bevorzugung des deutschen Theiles. Der Kaiser sprach in vielfachen mit humorvollen Scherzworten gespielten Aeußerungen seine vollste Anerkennung aus. Das mächtig zahlreiche Publikum, dem man keinerlei Beschränkung der Bewegungsfreiheit auferlegte, folgte neugierig, aber taktvoll dem Abgang der Fürstlichkeiten.

Um 6 Uhr fuhren der Kaiser, der Prinzregent und das Gefolge zur Sezeffion, die um diese Stunde für das gewöhnliche Publikum geschlossen war. Zur Abfahrt ist der Königsalon des Bahnhofs prächtig mit Land geschmückt; die Beanteten erhielten Befehl, in voller Gala zu erscheinen. Die Fahrt geht über Regensburg nach Pots-

dam. Der Prinzregent reist morgen früh um 6 Uhr nach Kiel. Der Kaiser machte in den Ausstellungen keine Einkäufe, was nicht ausschließt, daß sie noch von Berlin ausgeführt eine ungeheure Menschenmenge angeammelt. Der Kaiser erschien etwas verspätet, begleitet vom Prinzregent und sämtlichen in München anwesenden Prinzen des Königshauses. Der Prinzregent und der Thronfolger, Prinz Ludwig, trugen preussische Uniformen, die übrigen Prinzen bayerische. Der Kaiser und der Prinzregent küßten sich zweimal auf die Wangen. Der Kaiser reichte dem Prinzen Ludwig die Hand und bestieg dann den Wagen. Draufende Hochrufe begleiteten seine Abfahrt.

Oesterreich-Ungarn.

* Das „Fremdenblatt“ meldet: Das Ministerium Windischgrätz einigte sich dahin, sein Entlassungsgesuch zu unterbreiten, falls die Vereinigte Linke auf ihrem Austritt aus der Koalition beharre. Die Abendblätter behandeln die Krisis als nicht mehr lösbar und glauben, das Entlassungsgesuch des Ministeriums Windischgrätz jeden Augenblick gewärtigen zu sollen. Es handle sich dann zunächst hauptsächlich um die Frage, ob ein mehrmonatiges Budgetprovisorium eintreten oder das normale Jahresbudget erledigt werden solle. — Nach anderen besten Quellen ist die erwartete Ministerkrisis schon ausgebrochen.

Frankreich.

Die Ueberreichung des Andreasordens.

* Paris, 17. Juni.

Der russische Botschafter Baron v. Mohrenheim begab sich heute Nachmittag 2 Uhr mit dem Botschaftspersonal in das Elisee, um dem Präsidenten Felix Faure die Kette des Andreasordens feierlich zu überreichen. Faure war von den Ministern Ribot und Hanotaux, sowie dem militärischen Hause umgeben. Herr v. Mohrenheim wurde mit militärischen Ehren empfangen und sprach, indem er die Insignien des Ordens überreichte:

„Namens des Kaisers, meines erhabenen Herrn, habe ich die hohe Ehre, Eurer Exzellenz die Insignien der kaiserlichen Orden zu überreichen, welche Se. Majestät Sie als Zeugnis seiner hohen Freundschaft anzunehmen bittet. Wollen Sie darin ein neues Pfand der Gefühle erkennen, von denen Se. Majestät unveränderlich für Frankreich und dessen verehrtes Oberhaupt besetzt ist, das in vornehmer und würdiger Weise den edlen Charakter und friedlichen Geist der großen Nation verkörpert, die es mit den Gewalten bekleidet. Ich schätze mich glücklich, daß ich bei diesem denkwürdigen Anlasse meine Freunde aussprechen darf zur Fortdauer der so glücklich begründeten Beziehungen unserer beiden Länder.“

Präsident Faure erwiderte dem russischen Botschafter Baron v. Mohrenheim auf dessen Ansprache:

„Ich bin sehr glücklich, aus Ihren Händen die huldvolle Botschaft sowie die Insignien der kaiserlichen Orden zu empfangen. Ich bitte Sie, bei Seiner Majestät der Dolmetsch der Gefühle zu sein, mit denen dieses neue und kostbare Pfand der Sympathie, von welcher der Kaiser nach dem Vorbilde seines ruhmreichen Vaters für mein Land besetzt ist, und der zwischen beiden Völkern so glücklich bestehenden Freundschaft mich erfüllt. Ich möchte meinerseits Ihnen den Ausdruck der Wünsche erneuern, die ich mit ganz Frankreich für das Glück und eine lange Regierung Ihres erhabenen Herrschers wie für die Wohlfahrt des Reiches hege, dessen Geschicke seiner Weisheit anvertraut sind.“

Nach einigen Augenblicken der Unterhaltung wurde Herr v. Mohrenheim wieder mit militärischen Ehren nach dem Botschaftsgebäude zurückgeleitet.

Anhelos fuhr er zwischen Berlin und Zetta hin und her, immer von der gleichen Seelenqual verfolgt.

In solchen Qualen verfricht die Zeit. Der Tag der Schwurgerichtsverhandlung war endlich herangerommen. (Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

„Herr Hevelke, nu gohne wi!“ — mit dieser Redensart, die im Volksmunde in und um Königsberg lebt, hat es, wie der „Soldatenhort“ mittheilt, folgende Bewandniß. Hevelke war zu Ende des vorigen Jahrhunderts ein Kaufmann in Königsberg, dessen Speicherarbeiter, wenn sie Abends in's Komptoir traten, sich mit den Worten: „Herr Hevelke, nu gohne wi“ (nun gehen wir), meldeten, um anzudeuten, daß ihr Tagewerk beendet sei, und daß sie nun ihren Tagelohn in Empfang zu nehmen wünschten. Durch die häufige Wiederholung dieser Rede hatte Herr Hevelke's Papagei, dessen Käfig neben dem Pulte hing, diese auswendig gelernt. Eines Tages gelang es der Speicherlake, den Papagei zu erwischen und eilends sprang sie mit der Beute die Treppe hinab. Da raffte der Vogel seine Sprachkenntnisse zusammen und schrie aus Verbestärkten: „Herr Hevelke, nu gohne wi!“ Man hörte den Ruf, konnte den Armen aber nicht mehr retten. Seine letzten Worte jedoch wurden bald allbekannt und seitdem deutet man mit der Redensart an, daß es „aus mit Einem ist, daß das Ende herannaht!“

Bücherchau.

Die bevorstehende Jubelfeier der Siege von 1870/71 getrigt, wie es scheint, eine Reihe interessanter literarischer

und künstlerischer Unternehmungen. Unsere Leser möchten wir hiermit auf ein Werk hinweisen, das in beiden Richtungen, in der künstlerischen wie in der literarischen, exzellieren dürfte. Wir meinen die neue illustrierte Jubelausgabe von Hauptmann Lanera's „Grüßen und heiteren Erinnerungen eines Ordnonanzoffiziers im Jahre 1870/71“, wovon der C. S. Beck'sche Verlag in München soeben die 1. Lieferung ausgibt. Es war sicher ein sehr glücklicher Gedanke der Verlagshandlung, zu der schon in 5. Auflage verbreiteten zweibändigen Volksausgabe von Lanera's berühmten Erinnerungen eines Ordnonanzoffiziers eine reichausgestattete Prachtausgabe in Großquart zu fügen. Den eigenthümlichen Werth dieser letzteren bildet die Illustration, die nach der Probe der 1. Lieferung, welche 20 Federzeichnungen und ein Vollbild enthält, als eine hervorragende Leistung bezeichnet werden muß. Das ganze Werk soll nach dem Prospekt der Verlagshandlung 12 solcher Doppel-Vollbilder, ferner über 300 Textillustrationen, z. Th. ganzseitig, erhalten. Das Werk ist anerkanntermaßen eines der packendsten, welche die gesammte Literatur über den 70er Krieg aufweist. Der Verfasser machte als Lieutenant des 1. bayer. Jägerbataillons den Krieg mit. Nach Weizenburg, Würth und Sedan wurde er zum Ordnonanzoffizier befördert, in welcher Eigenschaft er, immerfort im Mittelpunkt der kriegerischen Operationen sich befindend, die sämtlichen Schlachten und Gefechte an der Voire mitmachte. Dann stand er im Januar 1871 noch vor Paris und blieb auch nach abgeschlossenen Frieden zwei Jahre in Frankreich beim Okkupationskorps. Mit dem vollen Feuer der Jugend und doch mit kaltem Blut erzählt er seine Erlebnisse und die Schicksale des Armeekorps, dem er angehörte, jener „blauen Teufel“, wie die Franzosen die von ihnen so gefürchteten Bayern

nannten. Es ist dieses Werk Lanera's der edelste Ausdruck der damaligen Stimmung im gesammten deutschen Heere, und dadurch sind seine Schilderungen, die naturgemäß zunächst die Thaten der bayerischen Heeresabtheilung erzählen, für die ganze deutsche Armee von gleichem Interesse. Wir sind in hohem Maße gespannt auf das Fortschreiten dieser illustrierten Ausgabe, die in 22 Lieferungen à 50 Pf. bis zum Herbst d. J. vollständig werden soll, und empfehlen sie auf das wärmste. Da mit der Schlusslieferung auch eine schöne Einbanddecke geliefert werden soll, so wird dieses Jubiläumswerk der deutschen Heeresthaten von 1870/71 sich auch schon von außen als ein prächtiger Schmuck erweisen, der vorausichtlich den Weihnachtsfesten dieses Jahres in ungezählten deutschen Häusern zieren wird.

Zur Nord-Ostsee-Kanal-Feier ist bei der Verlagshandlung von Lipsius u. Tischer in Kiel eine höchst interessante Karte des Kieler Hafens mit dem Ankerplan der sämtlichen fremdländischen und deutschen Kriegsschiffe erschienen, welche an der Flottenrevue am 21. Juni theilnehmen. Der Plan ist eine willkommene Ergänzung zu dem bei derselben Verlagshandlung erschienenen offiziellen Führer. Er bietet den Vorteil, daß man die Schiffe ihrer Nationalität nach sofort erkennen kann, denn jeder Schiffsname ist mit der betreffenden Kriegsflagge versehen. Dem Plane ist ein Verzeichniß der Kriegsschiffe mit den wichtigsten Daten, als Größe, Maschinenleistung, Geschwindigkeit, Besatzungsstärke und Jahr des Stapellaufs beigegeben. Der Preis des Werkes ist nur 1 Mk. und wird sicherlich zahlreiche Käufer finden.

Postum! Ein Führer und Rathgeber für alle Reisefreudigen. Herausgegeben von Anna Wotke. Preis eleg. geb. 2 Mk. Adolf Mahn's Verlag in Leipzig. — Wie die Gerant-

England.

In der Untersuchung des Handelsamtes über das Ansehen der „Sibbe“ entschied der Gerichtshof, daß den Steueramtlichen der „Crathle“ vornehmlich die Schuld am Zusammenstoß treffe, und entzog ihm den Befähigungsschein.

Antliche Nachrichten.

Mit Entschliebung großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 8. Juni d. J. wurden Betriebsassistent Adolf Franz in Freiburg zur Verlegung der Stationsverwalterstelle nach Neudorf und Betriebsassistent Matias Gafner in Appenweier zur Verlegung der Stelle des Stationsvorstandes nach Gottenheim versetzt, sowie Expeditionsassistent Patricius Wörner in Appenweier mit der einweiligen Verlegung der Güterexpeditorenstelle beauftragt.

Mit Entschliebung großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 9. Juni d. J. wurde Expeditionsassistent August Büttner bei großh. Güterverwaltung Mannheim zu jener in Heidelberg versetzt.

Personalveränderungen

aus dem Bereiche des Ministeriums des Innern. Nach Entschliebung großh. Verwaltungshofes vom 11. Juni d. J. wurde Weibzeugbesitzerin Christine Sudbuch an der Heil- und Pflanzanstalt zu Pforzheim etatmäßig angestellt.

Der Landständische Ausschuss

ist unter dem Vorh. Sr. G. des Prinzen Wilhelm am 5. d. Mts. zu seiner ersten und am 14. und 15. d. Mts. behufs Entgegennahme und Gutheilung der erstatteten Berichte zu einer Schlusssitzung zusammengetreten. Als Kommissare der großh. Regierung wohnten den Sitzungen der Präsident des Ministeriums des Innern, Sr. G. v. Göler, Eisenloche, und der Präsident des Finanzministeriums, Staatsrath Dr. Buchenberger, an. Die Verichterstattungen, die in den Händen der Herren Frhr. G. v. Göler, Fieser und Hug lagen, stellten den befreibenden Abschluß der dem Ausschuss unterbreiteten Rechnungen: der Amortisationskasse, des Domainengrundfonds und der Eisenbahnschuldentilgungskasse fest.

Die Amortisationskasse weist eine Vermögenvermehrung von rund 1 Mill. Mark auf. Die Eisenbahnschuldentilgungskasse hat, in Folge der zufriedenstellenden Verkehrsverhältnisse des abgelaufenen Jahres, gegenüber dem Budget günstiger um 388,497 M. 95 Pf. abgerundet; freilich konnte wegen des besonders großen Bauausmaßes im Jahre 1894 in Höhe von 13,853,228 M. 51 Pf. eine Zunahme der Eisenbahnschuld nicht hintangehalten, immerhin aber diese Zunahme auf den Betrag von 5,773,691 M. 64 Pf. beschränkt werden. Der reine Schuldenstand auf Ende des Jahres 1894 stellt sich darnach auf 383,279,446 Mark 70 Pfennige. Die Ablieferungen des Eisenbahnbetriebes und der Dammschiffahrt-Verwaltung des abgelaufenen Jahres im Betrag von 18,098,506 Mark repräsentieren mithin eine Verzinsung der demaligen Eisenbahnschuld von 5,43 Proz.; sie erweiterten sich gerade als ausreichend, das Jahresbedürfnis für Verzinsung (= 18,371,801 M.) und Tilgung (= 4,725,578 M.) unserer Eisenbahnschuld im Gesamtbetrage von 18,096,878 M. zu decken. Der Bericht des Landständischen Ausschusses verzichtet diese Betriebsverhältnisse mit Genugthuung, glaubt aber bezüglich der Frage einer etwaigen Abmilderung des Zinsschusses als allgemeinen Staatsmittels zur Eisenbahnschuldentilgungskasse, angelehnt an die den nächsten Jahren unabweislich bevorstehenden Baubedürfnisse und der Unsicherheit in der Fortdauer der demaligen günstigen Verkehrsverhältnisse, besondere Voricht anzuempfehlen zu sollen.

Dem Landständischen Ausschuss waren mit der Uebergabe der Domainengrundbuchverrechnung erstmals auch Nachweise über die Wirkungen der letzten Sommer bekannt gegeben, Normativbestimmungen über die Abgrenzung des

landwirtschaftlichen Pargellenbesitzes des Domänenarsars“ zugegangen. Den Nachweisen ist zu entnehmen, daß von der Möglichkeit der künftigen Erwerbung von Pachtzweck, insbesondere auch von Seiten der seitigen Pächter, gerne Gebrauch gemacht wird und daß in der kurzen Zeit, die seit Erlassung jener Bestimmungen umflossen ist, von 76 ha in 221 Pargellen mit einem Kaufpreise von 204,418 M. an Angehörige der ländlichen Bevölkerung übergegangen sind. Von dem Fortgang dieser auf wichtiger volkswirtschaftlicher Grundlage ruhenden Maßregel hat, wie der Bericht des Landständischen Ausschusses bemerkt, dieser „mit Befriedigung“ Kenntniz genommen.

Die Mitglieder des Landständischen Ausschusses hatten zusammen mit den großh. Regierungskommissionen die Egre, von Seiner Großh. Hoheit dem Prinzen Wilhelm zu Beginn und zum Schluß der Verhandlungen zur Tafel gezogen zu werden. (Rets. 3.)

Badische Chronik.

Parisruhe, 18. Juni. Aus der Thätigkeit des Bundesguthvereins gegen wucherische Ausbeutung des Volkes. Gegen die Viehversicherungs-Gesellschaft in Plan in Mecklenburg sind beim Schutzverein zahlreiche Beschwerden wegen unrechtl. Geschäftsabwicklung eingelaufen. Zur Warnung der Beteiligten wird bekannt gegeben, daß gegen Agenten und Direktoren der genannten Gesellschaft bei dem großh. Landgericht in Mecklenburg sowie bei dem großh. Landgericht Freiburg Untersuchung eingeleitet ist. — Im Bezirk Sinzig sind viele Kanarviche durch den Anlauf von jungen Schweinen geschädigt worden, welche alsbald sämtlich an der Schweinepest zu Grunde gingen. Die Schweine waren von einem Händler aus Nordholländien eingeführt worden. Inzwischen wurde der Ausbruch der Schweinepest, welche bislang in Baden unbekannt war, aus Oesterreich gemeldet. Die Kanarviche werden gut daran thun, beim Anlauf von Schweinen sich hameitlich von auswärtigen Händlern Schutzfreiheit schriftlich garantiren zu lassen und zwar aus dann, wenn der Händler durch Vorweis von Gesundheits-scheinen dies für eine ungerechtfertigte Vorricht erklären sollte. — Eine vielfache Ursache der Schädigung der Landwirthe beim Viehkauf ist darauf zurückzuführen, daß verkauft wird, die Eigenschaften des Thieres bestimmt zu bezeichnen und schriftlich bestätigen zu lassen. Dies gilt namentlich von der Mählergiebigkeit und der nach voraussetzlichen Dauer der Trächtigkeit der anzukaufenden Kuh, dem Alter des Pferdes u. s. w. Wenn der Landwirth bei der Niederlegung des Kaufes mehr Voricht beobachten würde, konnte mancher Schädigung verhütet werden.

Bruchsal, 17. Juni. In der Kreistags wurde auf Anstodter Genarung die Vertheilung eines etwa 45 Jahre alten Frauenperson gelandt, nachdem man schon zuvor Gut und Umgang, sowie ein Portemonnaie mit 1.45 gefunden hatte. Man vermulhet, daß es eine aus Unterwiesheim gebürtige, in Karlsruhe verheiratete Frau Marie, geborene Schab ist.

Philippburg (A. Bruchsal), 17. Juni. Wie großer Beliebtheit sich Herr Stadtherr Dr. Wehrlt erfreut, trat heute und gestern hervor. Herr Dr. Wehrlt feiert heute sein Namensfest und aus diesem Anlaß fand gestern Gratulation fester Bürger, des Kirchensyndics, des Klassen- und Arbeitervereins statt; letzterer Verein war in corpore angetreten und überbrachte Herrn Dr. Wehrlt ein prächtiges Bouquet. Herr Wehrlt dankte sämmtlichen Theilnehmern herzlich und lud dieselben zu einer geselligen Unterhaltung in die Brauerei Reichenslein ein. Herr Bürgermeister Breitner brachte einen Toast auf den Gefeierten aus.

Mannheim, 17. Juni. Große ehrenvolle Erfolge haben gestern die Mannheimer Ruderer in Heilbronn auf der dortigen Regatta erzielt. Von den 11 zur Gewinnung stehenden Preisen fielen nicht weniger als 5 nach Mannheim und zwar wurden der Ruderverein „Amicitia“ dreimal und die Mannheimer Ruder-Gesellschaft zweimal Sieger in zum Theil erstklassigen Rennen. Ganz besonders wird hervorgehoben, daß der Königspreis, welchen die Heilbronner mit der größten Energie vertheidigten, in die Hand der Mannheimer „Amicitia“ gefallen ist.

Neudorf (A. Mannheim), 17. Juni. Das Großh. Boden ausgestoßen; die Sache kam zu Ehren des Königs, dieser las die Schriften und ordnete eine strenge Untersuchung an. Es handelt sich hier um Fragen, welche sich nicht bloß auf die Zurechnung, sondern namentlich auf den bürgerlichen Rechtsstand gegen polizeiliche Vergeivaltung und etwaige mißbräuchliche Ausdehnung der phyhiatrischen Macht-sphäre beziehen. Wer sich ein richtiges Bild von den Zurechnungsständen machen will, der lese die genannten Schriften. Uns freut, daß einmal dem Standal der Zurechnungsmißbräuce auf den Leib gerückt wird.

Die Schule der Zukunft. Zur Kritik und Neubildung unserer Schulorganisation von Max Wandke. Verlag von Ulrich Krantz, Berlin W. Preis 50 Pf.

Nachdem Jerome's „Müthige Gedanken eines Müthigen“ in der Presse wie beim Publikum eine so überaus freundliche Aufnahme gefunden, hat der feinsinnige Uebersetzer auch Jerome's zweites Werk unter obigem Titel bearbeitet und herausgegeben. Es reicht sich dem ersten würdig an! Die Fahrt zum Oberammergauer Passionsspiel gibt dem Verfasser Gelegenheit über das Reisen überhaupt und speziell über deutsche Eigentümlichkeiten mancherlei satyrische, immerhin aber harmlose Bemerkungen zu machen. Das Passionsspiel selbst wird ernsthaft und mit sympathisirendem Eingehen auf seine hochdramatische Bedeutung beschrieben und dann Menschen und sein Volkstheben in recht ergößlichen Bildern vorgeführt, wobei deutliche Wesen, wie vornehmlich auch deutsche Frauen mit vieler Anerkennung und hoher Achtung gewürdigt werden. Die Essays dringen ganz im Geiste der schon bekannten „Müthigen Gedanken“ eine Fülle warmer Gefühlsanregungen, fühliger Situationsbilder und tieferer Gedanken in der ansprechendsten Form eines leichtesten Plauderton.

Bezirksamt bringt zur öffentlichen Kenntniz, daß in Neudorf die Schweinepest durch aus der bayerischen Rheinpfalz stammende Ferkel eingeschleppt und in mehreren Stallungen konstatiert worden ist. Es wird deshalb hier Sperre für die versuchten Stallungen und Gemarkungsstellen für die Gemarkung Neudorf für die Dauer der Seuchengefahr angeordnet. Ferner dürfen in den ganzen übrigen Bezirk überhaupt keine Schweine eingeführt werden, ohne daß für dieselben genaue thierärztliche Gesundheitszeugnisse erwirkt sind.

Heidelberg, 17. Juni. In Walldorf fand am gestrigen Sonntag der 8. Verbandstag der Freiwilligen Feuerwehren des Kreises Heidelberg statt. Den im Rathhause gepflogenen Verhandlungen ging um 10 Uhr Vormittags, in Anwesenheit des Amtsvorstandes Oberamtmann Dr. Cron aus Wiesloch, eine Inspektion der Walldorfer Feuerwehr voraus. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden des Kreis-Ausschusses der Freiwilligen Feuerwehren, Konul Menger aus Neudorf geleitet. Nach der Verichterstattung über die Thätigkeit des Kreis-Ausschusses und der Feuerwehren in den letzten zwei Jahren wurden die bereits mitgetheilten Anträge genehmigt und sämmtliche Mitglieder des Kreis-Ausschusses wieder gewählt. Um 1 Uhr fand im Gasthaus zum Erbringen ein Festessen statt, wobei eine Reihe von Trinksprüchen ausgebracht und die Abordnung eines Begrüßungsdelegations an Großherzog Friedrich und eines solchen an den Erbgroßherzog beschloffen wurde. An das Festessen reihte sich um 3 Uhr der Festzug an, an dem sich 26 Feuerwehren des Kreises Heidelberg und 4-6 weitere von außerhalb des Kreises beteiligten. In dem Zuge marschirten mindestens 1200 Feuerwehrleute. Auf dem Platze vor der katholischen Kirche wurde ein Feststabe abgehalten. Die vereinigten Männergesangsvereine trugen einen Begrüßungschor vor, worauf Bürgermeister Abel von Walldorf die Festgäste herzlich willkommen hieß. Sodann bestieg Oberamtmann Dr. Cron die Redtribüne und hielt eine nach Form wie Inhalt vortreffliche Rede, die nach einer eingehenden Würdigung des Wertes und der Bedeutung der Feuerwehre mit einem Hoch auf J. K. Hoheit den Großherzog und den Erbgroßherzog schloß, das begeistert erwidert wurde. Nach einigen weiteren Ansprachen der Herren Menger und Kaufmann-Walldorf begaben sich die Festgenossen in die verschiedenen Gasthäuser, wo der Rest des Tages, der einen schönen Verlauf genommen hatte, in gemüthlicher, geselliger Unterhaltung zugebracht wurde.

Sopfhausen (A. Tauberbischofsheim), 17. Juni. Die feierliche Entfaltung des hier an den Bahnhofsanlagen neu errichteten Kriegerdenkmals nahm gestern Nachmittag bei günstiger Witterung den schönsten Verlauf. Von nah und fern waren die Brudervereine mit den Vereinsbannern und theilweise auch mit Musikcorps erschienen, darunter auch aus Bayern und Württemberg. Der Ort zeigte sich im schönsten Festhumore. Gegen 8 Uhr setzte sich der Festzug in Bewegung, an der Spitze ein bayerischer Mann und ein heiliger reitender Aktiverist zu Pferde in Paradeuniform, beide von heiliger. Am Fuße des Denkmals trug der heilige Gesangsverein ein Vaterlandslied vor, dann hielt Herr Pfarrer Weniger die Festrede, an deren Schluß die Hülle des Denkmals fiel. Später entwickelte sich auf dem Festplatze ein reges Leben.

Bruchsal, 17. Juni. Gestern wurde hier der 5. Gau-Verbandstag des Eng- und Pflug-Gau-Militärvereins-Verbandes abgehalten. Damit war die Jahresthätigkeit des heiligen Militärvereins verbunden. Der Ort hatte ein festliches Gewand angelegt. Den Morgen begrüßten Böllerschüsse und musikalische Tagwacht der 19 Mann starken Kapelle der freiwilligen Feuerwehr Dill-Weilbrunn. Gegen halb 9 Uhr versammelten sich die Mitglieder des festgebenden Militärvereins nebst den übrigen heiligen Vereinen und zogen mit den 12 weißgekleideten Festungfrauen, welche die verfallene neue Fahne trugen, zum Gottesgand; also hielt Herr Vikar Stöber Festgottesdienst ab. Von 10 Uhr ab wurde den herbeikomenden Vereinen ein freundschaftlicher Empfang zu theil. Nach halb 11 Uhr begann im Saale des neuen Schulhauses die geschäftliche Sitzung der Abgeordneten der Verbandvereine. Dieselbe war recht zahlreich besucht und hatte sich auch Herr Major a. D. Platz hierzu als Vertreter des Landesverbandes eingefunden. Eröffnet und geleitet wurde die Sitzung durch den Gauvorsand Herrn Klein aus Pforzheim. Es waren 28 Vereine vertreten. Zunächst erfolgte nach der Begrüßungsansprache in längeren Ausführungen der Bericht des Gauvorsandes, welchem sich das Vorlesen der gefassten Protokolle durch den Gau-sekretär und der Kassenbericht durch den Kassier Herrn Gohpe angeschlossen. Im abgelaufenen Vereinsjahre ergab der Stand 32 Vereine mit 2354 Mitgliedern, weitere Vereine sind bereits zum Beitritt angemeldet. Der Verband hat im letzten Vereinsjahre seinen Mitgliedern 3759 Mark an Unterstützungen bezahlt; seit seinem Bestehen im Ganzen 59,493 M. und weist er ein Vermögen von 42,171 M. und einen Inventarwerth von 11,428 M. auf. Herr Major Platz erstattete seinen Dank für das zahlreiche Erscheinen und ermahnte die Vorstände, stets ihrer Pflicht eingedenk zu sein. Ferner besprach derselbe das Unterstützungsverhältnis der Kameraden und deren Wittwen. Auch brachte derselbe die Grüße des Präsidiums des Landesverbandes dar. Die Schlussworte endeten mit den Wünschen des Präsidiums und Gedächtnis des ganzen Verbandes und aller seiner Vereine. Herr Klein brachte ein lebhaft aufgenommenes Hoch auf das Präsidium des Landesverbandes aus. Zum Schluß forderte Herr Major Platz auf, mit ihm einzustimmen in ein dreifaches Hurrah auf Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II. und Sr. K. G. Großherzog Friedrich, was begeistert Aufnahme fand. Die Vereine versammelten sich alsdann auf dem Festplatze vor der Tribüne mit ihren Vereinsfahnen. In feierlichen Worten hieß der Festpräsident Herr Bürgermeister Schäfer die Versammelten herzlich willkommen. In dem gleichen Sinne hieß der Vorstand des festgebenden Vereins, Herr Jakob Dittus, alle herzlich willkommen und dankte für das so überaus zahlreiche Erscheinen. Gebastete Aufnahmen fand das Hoch auf alle deutschen Soldaten und Kameraden. Nachdem die heilige Bieredertafel unter Leitung des Hrn. Hauptlehrers Oswald

gebeten selbst in der Vorrede sagt, soll das Buch kein Reisehandbuch, sondern nur ein unterhaltendes Wegweiser sein, der durch Bilder reich geschmückt auch eine anregende unterhaltende Lektüre für diejenigen bildet, die zu Hause bleiben müssen. Zwanglos, nach eigenen Erfahrungen, hat eine Reihe Mitarbeiter ihre eigenen Erlebnisse in Wäldern, Kurorten, Heilanstalten und Sommerfrischen in dem Buche „Wohin?“ niedergelegt, so daß neben der Reichhaltigkeit das Buch auch unbedingt Anspruch auf Zuerkennung macht, wofür übrigens auch der Name der bekannten Herausgeberin jede Gewähr liefert. „Wohin?“ kann durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Die in Zürich erscheinende „Schweizer Wochenzeitung“ schreibt: In Württemberg rückt man endlich den Zurechnungs-Normativbestimmungen energisch auf den Leib. Schon seit vielen Jahren wurden Klagen laut gegen die verschiedenen Zurechnungs-Direktoren und deren Gewissenhaftigkeit, aber erst seit einem derselben, einer gewissen Claque zu Lieb, den Oberbürgermeister von Heilbronn als geisteskrank resp. unheilbar erklärte, ist man auch in weiteren Kreisen aus der Gleichgültigkeit erwacht. Nachdem erwiesen war, wie in diesem Falle die Phyhiater ihre Macht mißbrauchen, erschienen nach und nach im Verlauf von Robert Hug in Stuttgart Schriften, welche in erschütternder Weise die Zustände der württembergischen Zurechnungsstellen bloßlegten. Wir erwähnen hier der Reihe halber nur drei derselben: 1. Leben und Schicksale des Julius Pfeiffer, zwölf Jahre bei vollem Verstand im Zurechnungs-Anstalt, 2. Zustände in der Staatsirrenanstalt Württemberg von Zibillingen u. D., 3. Meine Erlebnisse in der Zurechnungsanstalt zu Pforzheim von Friedrich Baj. Diese und andere Schriften hatten dem phyhiatrischen Jag bei

in ansprechender Weise den deutschen Gruß: „Seid willkommen tönt's aus einem Munde“ vortragen, trat Herr Viktor Stöber an die Rampe der Tribüne, um die Festrede zu halten und die Einweihung der Militärvereinsfahne zu begeben. Mit einem Hoch auf die deutsche Treue gegen Gott und Menschen und das deutsche Vaterland, Kaiser und das Reich schloß die Weiherede. Mit einer Ansprache übergab nun Festschreiberin Sophie Seiter dem Vereinsführer Herrn Ludwig Maier die Fahne, welche letzterer treue Bewahrung zusicherte. Nachdem noch der Sängerkreis von hier in stimmungsvoller Weise Pache's Fahnenlied, „Nun schmettert Trommeten“, sowie Gitter's Lied „Dem Vaterland“ unter Leitung des Herrn Lehrer Hecker aus Pforzheim zu Gehör gebracht hatte, begaben sich die Vereine zum Festessen in die verschiedenen Lokale. Eine Reihe Toaste kamen zum Ausdruck und wurde auch ein Ergebenheitstelegramm an Sr. Kgl. Hoheit Großherzog Friedrich nach Baden-Baden abgesandt. Nach 3 Uhr stellte sich beim Böden der städtische Festzug auf. Im Ganzen mögen es etwa 1800 Mann gewesen sein, die an dem Zug theilnahmen. Etwa 25 Fahnen waren mit in dem Zuge. Auf einer Tribüne gegenüber dem Wären hatten Herr Major Platz mit dem Gauausführer, Herrn Bezirksamtmann Maier und Andere sich versammelt. Beim Hin- und Rückmarsch zog der Festzug unter Hochrufen an den genannten Herren vorüber. Als der Zug wieder auf dem Festplatz angekommen war, griff alsbald eine frohliche Stimmung Platz. (P. A.)

Aus Baden, 17. Juni. Gegenwärtig ist man mit dem Tabakpflanzens beschäftigt, welche Arbeit durch die jetzige Witterung sehr begünstigt wird. Der Tabakbau gewinnt dieses Jahr, wie der „S. V. Z.“ berichtet wird, bedeutend an Ausdehnung. Die hohen Tabakpreise und die niedrigen Getreidepreise vom Vorjahre sind wohl die Ursache hiervon. Der Landwirth sucht eine Erhöhung seiner Einnahmen zu erreichen; ob dies aber durch einen vermehrten Anbau von Tabak ermöglicht wird, ist noch zweifelhaft. Man denke an die Jahrgänge, wo Alles Tabak pflanzte und dieser sich noch weniger rentirte als der Getreidebau. Ein vermehrter Viehstand wäre vielleicht eher geeignet, eine Mehreinnahme zu erzielen. Wie dem auch sei: Guter Inlandstabaß behält immer seinen Preis; mit schlechtem ist nicht viel anzufangen.

Emmendingen, 17. Juni. Am gestrigen Sonntag fand unter größter Theilnahme von Nah und Fern das 2. Musikfest des Kreisgau-Markgräfler-Musikvereins-Verbandes statt, zugleich war damit das Jubelfest der dortigen Stadtmusik verbunden. Der Festzug war prächtig. Nach den Begrüßungen seitens der Herren Bürgermeister Schneider, Emmendingen und Gauverbandes-Präsident Reinbach-Wolfenweiler fanden die Produktionen statt. Die mit jubelndem Beifall aufgenommene Festrede hielt Hr. Geh. Reg.-Rath Salzer. Bei der Preisvertheilung erhielten folgende Vereine Preise: Im Gau: a) Stadtvereine: 1. Preis Waldkirch, silberner Pokal, gestiftet von der Gemeinde Emmendingen; zweiter Preis: Rengingen, Roullitrommel, gestiftet von Musikinstrumenten-Abrikant Renner in Freiburg; dritten Preis: Endingen, Vorbeerkranz; b) Bandvereine: Ersten Preis: Wolfenweiler, silberner Pokal; zweiten Preis: Pfaffenweiler; dritten Preis: Butach bei Waldkirch; vierten Preis: Heitersheim, je einen Vorbeerkranz. — Außer Gau: Ersten Preis: Bahr, silberner Pokal, gestiftet vom Stadtmusikverein Emmendingen; zweiten Preis: Oberhausen, silberner Becher; dritten Preis: Todtnau, Vorbeerkranz.

Freiburg, 17. Juni. Die Hauptversammlung des Schwarzwaldbvereins fand bei ihrem Festessen in der Sängerkasse folgendes Telegramm an Sr. Kgl. Hoheit den Großherzog: „Die heute dahier tagende Hauptversammlung des Schwarzwaldbvereins, dankerfüllt für die Theilnahme, welche Ew. Kgl. Hoheit dem Wirken und Gedeihen des Vereins zu Theil werden läßt, bringt Ew. Kgl. Hoheit die aufrichtige Versicherung ihrer Verehrung und Liebe und zugleich gedankt die Versammlung der frohen Botschaft, daß Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen durch ihren Aufenthalt in Amalfi die gewünschte Stärkung und Kräftigung vollkommen wieder erlangt hat. Indem ich dies im Auftrage der Versammlung ausspreche, verharre ich in Ehrerbietung Ew. Kgl. Hoheit gehorsamster Verhagheit, Geh. Hofrath.“ Hierauf ging folgendes Telegramm ein: „Schloß Baden, 16. Juni 1895. Den zur Hauptversammlung des Schwarzwaldbvereins in Freiburg tagenden Mitgliedern danke ich für die mir gewidmete Andeutung treuer Ergebenheit und erwidere dieselbe mit den warmsten Wünschen für das Gedeihen und für fernere schöne Erfolge des Vereins. Besonderen Dank sage ich noch für das liebevolle Gedenken meiner geliebten Tochter, Friedrich Großherzog.“ — Von Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog ging folgendes Telegramm ein: „Mühlhausen, Elsaß. Mit meinem aufrichtigen Bedauern, heute nicht erscheinen zu können, verbinde ich meine besten Wünsche für das fernere Gedeihen und die fernere erfolgreiche Wirksamkeit des Schwarzwaldbvereins. Friedrich Großherzog.“ — Auch von Herrn Oberbürgermeister Winterer ging von Berlin folgender Gruß ein: „Bedauern den Schwarzwaldbverein nicht persönlich begrüßen zu können und übersende herzlichen Gruß auf diesem Wege an alle Theilnehmer am Feste. Winterer, Berlin.“

Freiburg, 17. Juni. Gestern Abend traf Sr. Erz. v. Schlichting, kommandirender General des 14. Armee-Korps, hier ein. Heute früh fand auf dem großen Exercierplatz eine Truppenbesichtigung durch denselben statt. — Heute früh wurde in der Güntersthalstraße 46 (Hinterhaus) bei einem Schuhmachermeister ein Zimmerbrand entdeckt. Der Qualm hatte sich durch die dünne Decke in den über dem Zimmer liegenden Raum gezogen. In diesem Räume, der zugleich die Werkstätte bildete, schlief ein Geselle, der 22jähr. Schuhmachergeselle Johann Klumensee von Sippingen. Der Unglückliche wurde erstickt aufgefunden.

Freiburg (N. Freiburg), 17. Juni. Nicht geringes Aufsehen erregt die Verhaftung des hiesigen Steuererhebers und Rathschreibers. Ueber das Motiv der Verhaftung kursiren verschiedene Gerüchte.

Beß i. W., 17. Juni. Der hiesige Turnverein

hielt gestern seine Fahnenweihe. Es waren 19 auswärtige Vereine erschienen. Die Stadt war schön und reich verziert. Von halb 11 bis 1 Uhr war Einzelwettkampfen auf dem Festplatz. Nach dem Mittagessen wurde auf dem Festplatz die Fahne in üblicher Weise übergeben. Herr Bürgermeister Winterer begrüßte die Festgäste und Herr Pfarrer Specht hielt die Festrede, in welcher er über die hohe Bedeutung des Turnens sprach. Er schloß mit: „Gut Heil“ und einem Hoch auf Kaiser und Vaterland. Nach dem Festzuge fand Stab- und Rarturnen statt. Um 6 Uhr Abends wurde das Urtheil der Preisrichter verkündet, wonach 24 Preise, bestehend in Kränzen und Diplomen, zur Vertheilung kamen. Abends war Turnerballett in der Brauerei Montfort. Das Fest verlief in ganz gelungener Weise.

Aus dem Butschthal, 17. Juni. Der „Fr. Z.“ wird geschrieben: Durch unrichtige Gerüchte ist die Ansicht verbreitet, daß das Butschthal derart zerstört worden sei, daß den erholungsbedürftigen Reisenden kein angenehmer Aufenthalt bei uns geboten werden könne. Wir können als Augenzeugen feststellen, daß das Bad Boll durch das Hochwasser nur wenig beschädigt worden ist. Die elektrische Beleuchtung wird in einigen Tagen wieder hergestellt sein, die Fischerei hat nur wenig Noth gelitten und wir hoffen, daß noch recht viele Forellen zu unserer und der Gäste Freude aus der Butschthal gefischt werden. Wir können auch versichern, daß die Butschthal in kürzester Zeit wieder hergestellt sein werden.

From Feldberg, 17. Juni. Auf dem Feldberge ist am Samstag Schnee gefallen.

Bäder und Sommerfrischen.

P. Göttnau, 1021 Meter über dem Meere, ist das höchstgelegene badische Pfordorf und nimmt als Luftkurort des Schwarzwaldes wegen seiner geschützten Lage am südwestlichen Abhange des Feldberges einen der ersten Plätze ein. Die in nächster Nähe gelegenen Tannen- und Buchenwälder sorgen für eine reine, ozonreiche Luft und bieten dem Kurgast wohlgepflegte Spaziergänge, mit zahlreichem Sitzbänken versehene Ruheplätze und Aussichtspunkte. Der Schwarzwaldverein sowohl als auch der Verschönerungsverein von Todtnau und Todtnauberg haben besonders in den letzten Jahren durch Neuanlage von Wegen und Schutzhütten ganz neue Partien und Waldgebiete zugänglich gemacht, wovon besonders hervorzuheben sind: die Wege und Aussichtsanlagen auf dem Horn (1236 Meter über dem Meere) mit schöner Alpenansicht, die Wege über den Ahornlopf zur Behagelbütte (Aussicht zum Feldberg, Kandell, Schanuisland, St. Wilhelmsthal und Kirchjartnethal). Der Fußweg vom Rothschrei über den Reutthlopf und Radschreit nach Todtnauberg, sowie der sog. Hutweg von der Vergershöhe abgehend, der in ebener Richtung nach dem „Zeiger“ am Feldberg führt und unweit des Feldbergberghofes auf die Straße Tilssee-Todtnau einmündet. Als ganz besonders schöne aussichtsreiche Anlage muß aber endlich der Weg von Todtnau über den Hochfels zum Todtnauburger Wasserfall und längs dieses aufsteigend nach Todtnauberg angeführt werden. Durch diese neuen Wegeanlagen ist Todtnauberg von allen Seiten leicht zugänglich gemacht und ist es wegen seiner zentralen Lage im hohen Schwarzwaldgebiet auch ein gesuchter Stützpunkt für größere Ausflüge, aber auch ein sehr geeigneter Ort zum ständigen bez. längeren Aufenthalt. Es bietet sich Gelegenheit zur Erwerbung von Grundstücken zur Erbauung von Villen oder Landhäusern und ist bereits im vergangenen Jahre ein solches auf einem schön gelegenen Höhepunkt erstellt worden. Zwei gut geführte Gasthäuser sorgen für sehr gute Verpflegung und Unterkunft der Gäste und hat der Gasthofbesitzer Otto Wihler zum „Sternen“ durch Begründerungen seiner Lokalitäten (Erstellung eines Besen- und Damenlasons) und Anlagen der Gärten beim Hause für die weiteren Annehmlichkeiten seiner Gäste gesorgt; auch bietet sich Gelegenheit zur Forellenfischerei. Todtnauberg ist Post- und Telegraphenamt mit zweimaliger Postverbindung von Todtnau und Kirchjarten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 18. Juni.
*** Hofbericht.** Am Sonntag Vormittag nahmen K. K. H. der Großherzog und die Großherzogin an dem Gottesdienste in der evangelischen Stadtkirche in Baden-Baden theil. Darnach machten Höchstselben J. K. H. der Gräfin v. Trani Besuch. Zur großh. Frühstückstafel war eine größere Zahl Personen eingeladen. Nachmittags weilte J. K. H. die Gräfin v. Trani längere Zeit bei den Höchsten Herrschaften. Gestern Vormittag nahm Sr. K. H. der Großherzog einen längeren Vortrag des Majors v. Dven entgegen. Zur Frühstückstafel erschienen J. D. die Prinzessin Amelie zu Fürstenberg, Prinzessin Alexander zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl zu Hohenlohe-Dehringen, Frhr. u. Freifrau v. Wöllwarth, Graf Limburg-Styrum, General v. Parschal und noch mehrere andere Personen. Heute, Dienstag, Abend reist Sr. K. H. der Großherzog, der Einladung Sr. M. des Kaisers und Königs folgend, zur Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals zunächst nach Hamburg, wo Höchstselbe am 19., früh gegen 7 Uhr, einzutreffen gedenkt. Sr. K. Hoheit ist begleitet von dem Minister v. Brauer, dem Fligeladjutanten Obersten Müller und dem Chef des Geheimen Kabinetts, Legationsrath Dr. Freiherr v. Vabo. Der Großherzog wohnt in Hamburg bei dem badischen Generalkonsul v. Berenberg-Göcker, welcher Höchstselben gebeten hat, das Absteigequartier bei ihm anzunehmen.
*** Verleihung.** Sr. K. H. der Großherzog hat den beiden Inhabern der Firma Erste Karlsruher Parfümerie- und Toilettenseifenfabrik F. Wolff und Sohn, Friedrich Wolffsen und Friedrich Wolff jun. das erbetene Prädikat „Hoflieferant“ verliehen.
*** Ehrenvoller Auftrag.** Prof. Schönleber hier hat den Auftrag erhalten, zu der Ausstattung des Bundesrathszimmers im neuen Reichstagsgebäude in Berlin die künstlerische Herstellung einer Wandfläche zu übernehmen. Gegenstand des Gemäldes sind „Motive aus Strassburg“.

*** Besuch der Strassburger Aussteller.** Am letzten Sonntag brachte ein Extrazug die Arbeiter der Eisenbahnwerkstätte mit ihren Familien, etwa 1000 Personen, nach Rehl, von wo aus sie die Ausstellung in Strassburg besuchten. Die Arbeiter bezahlten nur 50 Pfg. per Person für die Fahrt.
*** Entsprungen.** Ein gefährlicher Gefangener, Georg Julius Seemuth von Altkuhheim, 30 Jahre alter Ziegler, ist gestern Abend aus dem neuen Amtsgefängniß dahier entsprungen. Derselbe befand sich hier wegen schwerem Diebstahl in Untersuchungshaft.

Gerichtszeitung.

Δ Karlsruhe, 18. Juni. Tagesordnung der Strafkammer III. für Mittwoch den 19. Juni, Vormittags 9 Uhr.
 1. Andreas Friedmann aus Unzburgh, Josef Maushardt aus Altkuhweier und Adolf Maushardt aus Moos wegen Diebstahls.
 2. Albin Schulz aus Sandweier, Fabian Herrmann aus Niederbühl, Franz Schneider aus Pflitzersdorf, Theresie Schneider geb. Weber aus Sulzbach und Sophie Schulz geb. Jung aus Rothfels wegen Diebstahls.
 3. Josef Rauch aus Wieden wegen Unterschlagung und Untreue.
 4. Wilhelmine Rau geb. Mortens aus Pforzheim wegen Diebstahls.
 5. Elise Schweidart aus Heidelberg wegen Vergehens gegen § 172 R.-St.-G.-B.
 6. Franz Josef Schott aus Ettlingen wegen Vergehens gegen § 176 R.-St.-G.-B.

Δ Karlsruhe, 18. Juni. Aus der Strafkammerverhandlung gegen G. Kirchner (Nr. 138 d. „Bad. Pr.“) wurde irrthümlicher Weise berichtet, daß R. das Malldrein'sche Geschäft im Jahre 1891 übernommen habe. Es wurde in der Verhandlung konstatiert, daß das Malldrein'sche Geschäft in der Firma Meyer und Ditz aufgegangen ist. R. ist lediglich früher als Buchhalter in jenem Geschäft thätig gewesen.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse. Die gestrige Börse verlief in lustloser Haltung. Es notirten: Rhein. Hypothekbank-Aktien 180 bez., Delfabrik-Aktien 101 Pf., Waghäuser Zuckerrabrik-Aktien 66 bez., Oggersheimer Spinnerei-Aktien 25 Pf., Zellstoff Waldhof 199.90, Emailirwerke Kirrweiler 119 bez.

Mannheimer Getreidebörse. Rapider Rückgang in Amerika verurtheilte gestern einen Preissturz von 2 M. pro 1000 Ko. für Juli- und November-Weizen, das Angebot fand jedoch schlante Ausnahme. Uebrigens verkehrlos.

Mannheim, 17. Juni. Weizen per Juli 1895 15.60, per November 1895 15.75, Roggen per Juli 1895 13.30, per November 1895 13.80, Hafer per Juli 1895 13.—, per Nov. 1895 13.—, Mais per Juli 1895 12.00, per November 1895 11.70.

Mannheim, 17. Juni. Mehlpreise. Weizenmehl 00 29.—, 0 27.—, 1 25.—, 2 24.—, 3 23.—, 4 20.—, Roggenmehl 0 24.—, 1 21.—.

Frankfurt, 17. Juni. Umsätze bis 6 1/2 Uhr Abends. Deherr. Kredit 341 3/4 % bz., Diskontokommandit 221.75-90.70 bz., Nationalbank f. Deutschland 144.80 bz., Berliner Handels-Gesellschaft 160 bz., Darmstädter Bank 159 bz., Deutsche Bank 196.30 bz., Deutsche Vereinsbank 123.25 bz., Dresdener Bank 166.50 bz., Banque Ottomane 143.80 bz., Deherr. Ungar. Staatsbahn 373 3/4 % bz., Lombarden 96 3/4 % bz., Araber St. 95 1/2 % bz., Raab-Deuben. Akt 81 3/4 % bz., Gotthard-Aktien 187.80 bez., Schweizer Central 141 bz., Schweizer Nordost 141.50 bz., Schweizer Union 99.30 bz., Jura-Simplon 96.20 bz., Sproz. Italiener 88.40 R. 30 C. ult., do. 88.40 bz., 10000er opt.

Karlsruhe, 15. Juni. Fleischpreise auf der Freibank des Wochenmarktes. Anwesend waren 10 Fleischverläufer, welche verkauften: das Rindfleisch zu 54.—, Rindfleisch 60, 64.—, Schweinefleisch 64—68.—, Kalbfleisch 68—70, Hammelfleisch 60, 64 Pfg.—, Marktpreise in der Woche vom 8. Juni bis 15. Juni. 1) Wirtualien: Fleisch: 500 Gr. Ochsen 72.—, Rind 68, Hammel 64 bis —, Schweine 68, ger. 80 Pfg., Kalb 72, Brod: 450 Gr. weißes 14, 1400 schwarzes 34, Mehl: 500 Gr. weißes 16, schwarzes 12, 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, Binsen 28, 500 Gr. Reis 32, Gerste 28, Gries 20, 50 Rilo Kartoffeln 2.40—00, 500 Gr. Butter 1.10, Rindschmalz —.—, Schweine-Schmalz 80, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 35 Pf., 1 Liter saurer Rahm 90 Pf.—, 2) Sonstige Naturalien: 1 Alstr. Wald-buchenholz 42.—, —, Waldtannenholz 32.—, 50 Rilo Hen 2.50—, Stroß 2.20 M.—, 3) Fische: 500 Gr. Kat: 1.10, Wärsch 50, Hecht 0.90, Breiten 50, Milben 50, Karpsen —, Schlei —, Rothaugen 25, Koretisch 35, Zander —.

Vermischtes.

— Berlin, 17. Juni. Der nunmehrige Polizeipräsident von Berlin, von Windheim, ist geboren am 27. Juni 1857 zu Gr.-Oschersleben. Er ist 1879 zum Gerichts-Referendar, 1881 zum Regierungs-Referendar und 1884 zum Regierungsassessor ernannt worden. Nachdem er im Januar 1886 mit der kommissarischen Verwaltung des Landrathsamts Ragnit betraut worden war, wurde er im Juli desselben Jahres Landrath des Kreises. 1894 wurde er zur kommissarischen Veschäftigung ins Ministerium des Innern einberufen und im April 1895 zum „Charakterisirten“ Polizeipräsidenten in Stettin ernannt, von wo er nunmehr scheidet, um das Berliner Polizeipräsidentium zu übernehmen. Herr von Windheim ist also noch nicht ganz 38 Jahre alt und man kann wohl sagen, daß er eine ganz ungewöhnlich rasche Karriere gemacht hat. — Die Sektion der Weiche des so unerwartet aus dem Leben geschiedenen bisherigen Berliner Polizeipräsidenten, Frhen. v. Richthofen, ergab, wie uns mitgetheilt wird, als Todesursache eine krebige Lungenaffektion. Der Tod trat ohne vorausgehende Schmerzen plötzlich ein, nachdem der Kranke eben noch etwas Wein genossen hatte.

Berlin, 17. Juni. Der durch Feuerbrand im Victoriapeicher angerichtete Schaden an Getreide-Waaren und Gebäulichkeiten wird auf 1,400,000 M. beziffert. Die Summe wird durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch unermittelt.

Zur Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals.

(Neue Meldungen.)

Berlin, 17. Juni. Der Kaiser bewilligte, dem Reichsanzeiger zufolge, aus dem Dispositionsfonds zum Bau einer evangelischen Kirche in Holtenau ein Gnadengeschenk von 48,000 M. und genehmigte, daß die Kirche zur Erinnerung an die Vollenbung des Nordostsee-Kanals „Dankeskirche“ benannt werde.

Altheimendorf, 17. Juni. Das englische Geschwader, bestehend aus den Thurnschiffen „Alba“, „Sovereign“, „Empress of India“, „Resolution“, „Repulse“, ferner die Kreuzer „Blenheim“ und „Bellona“ sowie der Torpedojäger „Spendy“ unter Vizeadmiral Lord Duck und Kommodore Alington trafen auf der Höhe um 10 Uhr 20 Min. hier ein.

Lavoe, 17. Juni. Der rumänische Panzerkreuzer „Elisabetha“ und das norwegische Kanonenboot „Sleipner“ sind in dem Kieler Hafen eingetroffen.

Altheimendorf, 17. Juni. Das russische Geschwader, bestehend aus dem Panzerschiffe „Imperator Alexander II.“ und dem Panzerkreuzer „Njurik“ und das französische Geschwader, bestehend aus dem Panzerschiffe „Hoche“ und dem Panzerkreuzern „Surcouf“ und „Dupuy de Lome“ trafen um 12 Uhr mittags in Kiel auf der Kieler Förde ein. Bei dem Passieren der deutschen Schulschiffe begrüßten sich die Mannschaften gegenseitig mit dreifachem Hurrah und Salutwechsel.

Altheimendorf, 17. Juni. Das italienische Geschwader unter dem Vizeadmiral Accinni und dem Kommodore Giandvolle, bestehend aus den Schlachtschiffen „Re Umberto“, „Andrea Doria“, „Sardagna“, „Ruggiero di Lauro“, sowie den Kreuzern „Stromboli“ und „Strucca“ und dem Torpedokreuzer „Partenope“ ist 1 Uhr 45 Min. in Förde eingetroffen. Die Schiffe wechselten Salutsschüsse mit den Strandbatterien. Auf den beiden Flaggschiffen wurde „Heil Dir im Siegerkranz“ gespielt.

Berlin, 17. Juni. Das französische Geschwader wird, der „Post“ zufolge, in Kiel keine Besuche entgegennehmen. Die Abspernung wird so streng durchgeführt, daß auch dem Berichterstatter des „Temps“, dem bereits gestattet war, dem Admiral an Bord des „Hoche“ seinen Besuch abzustatten, diese Erlaubnis nachträglich wieder entzogen werden mußte. Eine Verlaubung von Offizieren und Mannschaften an Land oder auf andere Schiffe findet ebenfalls nicht statt.

Paris, 17. Juni. Der Minister des Auswärtigen erhielt folgende Depesche des Admirals Menard: „Wir trafen die russische Escadre bei der Ausfahrt aus dem Belt; die Schiffe tauschten Signale aus und vereinigten sich zur gemeinsamen Fahrt.“ Wie die „F. B.“ hört, ist dieses Zusammentreffen in den dänischen Gewässern vorher verabredet worden; die zuerst Kommenden sollten die Anderen erwarten. Die Franzosen, die zuerst kamen, erwarteten die russischen Schiffe.

(Privattelegramme der „Bad. Presse.“)

Kiel, 18. Juni. Gestern Vormittag ist in dem hiesigen Hafen eine große Anzahl fremder Schiffe zu den bevorstehenden Festlichkeiten eingelaufen. Zuerst kam die portugiesische Panzer-Korvette Vasco de Gama. Sodann kam das dänische Geschwader und der niederländische Kreuzer „Atjeh“ angedampft. Etwas später näherte sich das englische Geschwader in imposanter Stärke. Um 12 Uhr kamen die russischen und französischen Kriegsschiffe, welche geschlossen in doppelter Kiellinie fuhrten. Gegen halb 2 Uhr näherten sich die italienischen Schiffe. Sämtliche fremden Schiffe wurden mit Salutsschüssen von den deutschen Schiffen und mit Hurrahrufen seitens der Matrosen begrüßt.

Berlin, 18. Juni. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Kiel: An Bord des französischen Kriegsschiffes „Hoche“ wurde bei der Einfahrt in den Hafen die deutsche Nationalhymne gespielt, während auf den deutschen Schiffen die Marcellaise intonirt wurde. Der Kieler Hafen bietet schon jetzt ein farbenprächtiges Bild. Zahlreiche fremde Kriegsschiffe mit Fahnen in ihren Landesfarben haben im Hafen Anker geworfen und weitere werden heute noch erwartet.

Kiel, 18. Juni. Die fremden Geschwader, mit Ausnahme des spanischen und türkischen, sind jetzt sämtlich eingelaufen. Die Befestigung der französischen Schiffe ist erst von heute ab gestattet. Deutscherseits wird die „Wacht am Rhein“ so lange nicht gespielt werden, wie die Franzosen anwesend sind.

Hamburg, 18. Juni. Gestern Nachmittag 6 Uhr kamen mittelst Extrazug die in Berlin zusammengetretenen Vertreter der Presse, 170, hier an, vom Hamburger Pressenklub begrüßt. Abends folgten sie einer Einladung des Senats zu einem gemüthlichen Zusammensein in der Alsterlust. Zahlreiche Reden wurden gehalten, darunter spanische, italienische und russische Ansprachen. Schließlich dankte ein Vertreter der Pariser Presse für den Empfang.

Berlin, 18. Juni. Der Kaiser benutzte zur Fahrt von Hamburg nach Brunsbüttel den Kreuzer „Kaiseradler“, die kaiserlichen Prinzen den Aviso „Grille“. Von Brunsbüttel ab fährt der Kaiser auf der „Hohenzollern“. Der Platz neben dem Kaiser wird Bürgermeister Lehmann, der neben der Kaiserin dem Bürgermeister Müntzenberg eingeräumt werden.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 18. Juni. Das Tagebl. meldet aus Kiel, die Kaiserin wird nach Beendigung der Eröffnungsfeier ihrer Schwester, die Herzogin Karoline Mathilde auf Schloß Glücksburg einen Besuch abstatten. Berlin, 18. Juni. Die „Post“ Btg. meldet: Der Regierungspräsident v. Hartmann hat gestern eine eingehende Besichtigung der Anstalt Marienberg bei Aachen vorgenommen. Wien, 18. Juni. Der „Post“ wird von hier

telegraphirt, daß das Ministerium gestern beschloß, sein Entlassungsgesuch einzureichen, welches vom Kaiser sofort angenommen wurde. Er beauftragte jedoch das Ministerium, die Geschäfte einstweilen fortzuführen und wies es gleichzeitig an, vor dem Rücktritt die Erledigung des diesjährigen Voranschlags durch das Parlament zu bewirken.

D.B.H. Witterungsbericht.

Das Barometer ist in ganz Central-Europa zwar gesunken, doch bedeckt noch immer relativ hoher Druck den größten Theil des Kontinents. Derselbe hat seinen Kern über Südbayern, dem Alpengebiet und Italien. Auch ein zweites intensiveres Maximum liegt im äußersten Norden. Von dem Biskaya-See her dringt langsam niedriger Druck gegen Westfrankreich vor. Auch über der Nordsee liegt ein flaches Minimum, welches durch eine über Skandinavien laufende Furche geringen Druckes mit einem zweiten flachen Depressionsgebiete im Osten Europas verbunden ist. In Süddeutschland ist unter dem Einfluß des Maximums über den Alpen das Wetter meist heiter. Durch die ungehinderte Ausstrahlung der Sonne waren Nachts die Temperaturen erheblich gesunken, nahmen jedoch im Laufe des Tages wieder rasch zu. Voraussichtliche Witterung: Nur vorübergehend Aufklärung. Dann wieder Zunahme der Bewölkung.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Geburten: 11. Juni. Ruise, Vater Josef Stimminger, Gypfermeister. — Ruise Theresia, Vater Franz Traub, Dreher. — Stephanie Josepha Aloysia, Vater Stephan Fehrer, Schleifer. — Anna Margarethe, Vater Friedrich Riefer, Schuhmann. — Hubert August Waldemar, Vater Johann Braunath, Architekt. — Anna Emilie Marie, Vater Karl Lindegger, Kaufmann. 14. Severin, Vater Joseph Dohs, Tagelöhner. — Gerda Augusta Helene, Vater Alexander Wiener, großh. Reg.-Rath. Todefälle: 15. Juni. Henri Gerhardt von Burg, Gerichtsassessor Dr. juris in Berlin, mit Georgine Eberbach von Wolfach.

Auswärtige Todesfälle.

Sttlingen. Veronika Mohr geb. Abend von Burbach, 82 J. a. Baden. August v. Sewinski, Rittmeister d. L. a. D.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 18. Juni, Mrgs., 4,99 m, gefallen 10 cm.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag den 18. Juni. Athleten-Klub „Germania“. Halb 9 Uhr Haupt-Übung Klublokal Gasthaus z. Kuhbaum. Bürger-Gesellschaft. Halb 9 Uhr Vereinsabend im Reichshallen-Theater. Concordia. Probe. Deutscher Verein f. d. höh. Mädchenschulwesen. Halb 5 U. Versammlung Sophienstr. 14. Fechtklub „Sermunduria“. 1/9 U. Übungsab. i. „Ritter“. Reichshallen-Theater. 8 U. Vorstellung. Turner'scher Stenographen-V. 8 U. Übung i. d. Leopoldschule. Turngemeinde. 8 U. Turnen in der Zentralsporthalle. Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen i. d. Turnhalle d. Realgymn. F. f. Sandlungskommis. 9 U. Zusammenk. i. Bayr. Admen.

Zur Badesaison,

zu Landpartien und für den Landaufenthalt empfehle ich in anerkannt größter Auswahl fertige complete Anzüge in leichten Sommer-Buchstins, Cheviot, Leinen zu 8, 9, 10, 12, 14, 15, 16, 18, 20 bis 45 Mark, Reise- und Staubmäntel, Sabelock schon von 18 Mark an, Piqué- und farbige Westen von 3 Mark an, Leinen-, Lüstre-, Cachemire-Joppen und Röcke zu 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis 18 Mark, Jünglings- und Knabenanzüge in ganz neuen Façons, Knabenhöschen etc. etc.

Auch für corpulente Herren halte ich in allen Artikeln großes Lager.

Anfertigung nach Maass

im eigenen Atelier. Fertigstellung von Anzügen nach Maass in circa 36 Stunden.

N. Breitbarth,

im großen Eckladen der Kaiser- u. Lammstr., Karlsruhe. 8756

Alte Brauerei Printz, 4 Herreustraße 4. Heute Dienstag

Grosses Concert.

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei. 1/10 Liter Bier 12 Bfg. 8755

Champagner.

Jähringerstraße 63 im Laden wird der noch vorhandene Rest von ca. 50 Flaschen feinstem deutschen Champagner, um zu räumen, billig abgegeben und mache ich auf diese Gelegenheit aufmerksam. 8761

Dressel.

Wiederverkäufer für Trockenschnitzel und Melassefutter werden gesucht. Off. sub. D. A. 981 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Gasthaus-Kauf!!

Ein Gasthaus mit einigen Fremdenzimmern u. gut gehender Restauration wird in einem kleinen Städtchen in Baden, Württemberg oder Rheinpfalz sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe zu richten an K. Tröster, Liegenschafts-Agentur, Kreuzstr. 17, Karlsruhe. 8606.3.2

Einige gut erhaltene Lagerfass werden zu kaufen gesucht. 8698.2.2 Näheres Durlacherstr. 95.

Brauerei Kammerer empfiehlt fortwährend 5980* vorzügliches Weizenbier.

Die Allgemeine Versorgungs-Anstalt

leibt Geld an erste Stelle auf gute hiesige Hausgrundstücke unter sehr günstigen Bedingungen, provisionsfrei. Nähere Auskunft bei der Direktion. 5472*

Gießkannen

für Gärtner u. Brauer, Milchkanne und Massbecher, Oelkannen, Waschküben, sowie Blechwaaren jeder Art empfiehlt zu Fabrikpreisen 7048.10.6

S. Just, Blechwaarenfabrik,

Augartenstraße 55, Karlsruhe.

Doppelfalz-Ziegel, Schwemmsteine

ab Fabrik und Lager Mühlburgerthor hier empfiehlt 7222.12.9

Friedrich Kiefer, Kohlen- u. Baumaterialienhandlung, Lintgenheimerstraße 15.

Eine größere leistungsfähige Fabrik Norddeutschlands in

Kartoffel-Fabrikaten: Stärke, Mehl-Syrup, Traubenzucker. Couleur, Dextrin sucht für den Vertrieb dieser Produkte tüchtige Agenten für die Hauptplätze Badens, Gest. Offerten werden unter Chiffre P. W. 100 postlagernd Rausheim bis zum 22. d. M. erbeten. 8687

Brotpreise

für die Zeit vom 16. bis 30. Juni 1895 nach der Anmeldung der Bäckergesellschaft:

Es muß wiegen: 1 Paar Wecke zu 6 Bfg. 120 Gr., 1 halbweißes 10 Bfg.-Brod 260 "

Das Brod kostet: 450 Gr. Halbweißbrod kosten 15 Bfg. 900 Gr. " " " 30 " 700 Gr. Schwarzbrod 1. Sorte 18 " 1400 Gr. " " " 36 " 700 Gr. " " " 15 " 1400 Gr. " " " 30 " 450 Gr. Roggbrod 11 " 700 Gr. " " " 16 " 900 Gr. " " " 22 " 1400 Gr. " " " 32 "

Fleischpreise

für die Zeit vom 16. bis 30. Juni 1895 nach der Anmeldung der Metzgergesellschaft:

72 Pf 70 " 76 " 68 " 64 "

Gr. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die Lieferung von 68 000 Tonnen Steinkohlenbriketts zur Lokomotivföderung für die Jahre 1895 und 1896 soll vergeben werden.
Angebotbogen, die Bedingungen für die Bewerhung um Arbeiten und Lieferungen, die Allgemeinen und Besonderen Vertrags-Bedingungen können beim Zentralbureau der Generaldirektion der Gr. Staats-Eisenbahnen in Karlsruhe erhoben werden, bei welchem auch die Angebote verpackt, frankirt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Steinkohlenbriketts“ versehen, bis zum 27. Juni l. J., Vormittags 9 Uhr, einzureichen sind.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu vorgenannter Zeit in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber.
Der Zuschlag erfolgt bis zum 11. Juli l. J.
Karlsruhe, den 16. Juni 1895.
Generaldirektion. 8734

Bekanntmachung.
Mit höherer Ermächtigung wird Donnerstag den 20. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, der Bauplatz Nr. VII in der Abtheilung B, sowie die Bauplätze Nr. XVI, XVII und XVIII in der Abtheilung D des ehemaligen Groß-Hofpflanzgartens, an der Rudolfstraße gelegen, in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.
Wer laden die hierzu Lusttragenden mit dem Bemerkten ein, daß von dem Angekauften und den Verkaufs-Bedingungen bei uns Einsicht genommen werden kann. 8428.3.3
Karlsruhe, den 10. Juni 1895.
Großh. Hofbauamt.
Bamberger.

Pfänder-Versteigerung.
Vom 17. bis 21. d. M., je Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir die über 6 Monate verfallenen Fahrhypsänder bis Lit. K. Nr. 5000 und war:
Dienstag: Weißzeug,
Mittwoch: Gold- und Silbergegenstände, Uhren etc.,
Donnerstag: Betten, Schuhe, Stiefel, Kopfbare etc.,
Freitag: Ellen-Waaren, Kleider, Uhren etc.,
Karlsruhe, 15. Juni 1895.
Stadt. Spar- und Pfandleihkassen-Verwaltung. 8594

Haus-Versteigerung.
Donnerstag den 20. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, wird im Amtszimmer des unterzeichneten Notars - Kaiserstraße Nr. 117 - das zum Nachlaß des Joseph Lipp, Privat dahier, gehörige Anwesen, nämlich:
Das in der Ritterstraße dahier unter Nr. 82 einerseits neben Klaviermacher Jakob Kunz, andererseits neben Werkmeister Adolf Schäfer gelegene dreistöckige Wohnhaus mit Seiten- und Hintergebäuden sammt aller gegenständlichen Zugehörde, einschließlich des Grund u. Bodens öffentlich zur Eigenthum versteigert.
Die Steigerungsbedingungen können inwischen im Amtszimmer des Notars eingesehen werden.
Karlsruhe, den 31. Mai 1895.
C. Fraeulin,
Großh. Notar. 8363.3.3

Versteigerung von Stammholz und Papierstoffrollen.
Die Fürstl. Fürstenbergische Forstet Sammerleibach versteigert am Donnerstag, 20. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, im Gärthaus zur Sonne in Schönbach (Station der Vregthalbahn) aus den Fürstlichen Waldungen in den Gemarkungen Oberkirnach, Rohrbach Langenbach und Wöhrenbach 25 bis 11 Km. von den Bahnhöfen Schönbach, Wöhrenbach, Unterkirnach und Trüberg 2 Nadelholzstämme I., 28 II., 211 III., 1173 IV., 3191 V. Kl. mit 1079 Fhm., 4 Auszubstämme, 26 Klöße und 15 Schwellen mit 43 Fhm. und 97 St. Papierstoffrollen. Zahlungsziel 2. Januar 1896.
Der Fürstliche Waldhüter in Rohrbach, Post Schönbach, zeigt das Holz, die Forstet erhält nähere Auskunft und versendet Stammholzverzeichnis. 8599.2.2

Badischer Leib-Grüniader-Verein.
Sonntag den 23. Juni 1895 findet in Langenleibach Fahnenweihe des dortigen Militärvereins statt, wozu der dies. Verein eingeladen ist.
Liste für Einzeichnung zum Mittagsessen liegen von Dienstag den 18. bis Donnerstag den 20. d. M., Abends, bei Kamerad Jweidinger, Herrenstraße 10, Billig, Kaiserstraße 14 und Frau s. Barbarossa, Lützenstr. 38, auf.
Abfahrt 7^u Uhr mit Lokalgug vom Hauptbahnhof nach Ettlingen. 8748
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe.
Vereinslokal: Café Tannhäuser.
Vereins-Abend
alle Mittwoch Abend, hinterer Saal. Bibliothek geöffnet von 8 bis 10 Uhr.
Der Vorstand.

Turngemeinde Karlsruhe.
Gut Heil!
Die Turn-Abende für Mitglieder und Höglinge finden jeweils Dienstag und Freitag Abend von 8 bis 10 Uhr in der Zentralturnhalle - Bismarckstraße - statt.
1012*
Der Turnwart.

Stolze'scher Stenographien-Verein Karlsruhe.
Mittwoch, Abends 8 Uhr
Übungs-Abend
im Hotel National. 982

Verein für Vereinfachte Stenographie.
Morgen Mittwoch, Abends halb 9 Uhr:
Übung
in der Oberrealschule.

Spitzen-Volants für Capes,
in solidest. Qualitäten, neuesten Dessins und zu billigsten Preisen, pr. Mtr. von Mk. 1.80 an, empfehlen 8744
Gebr. Ettlinger.

Alte Akten, Geschäftsbücher und Briefe
kauft jedes Quantum zum Einampfen bei hohen Preisen. Amtliche Einampfplatte auf Verlangen unentgeltlich. 6924.26.5
Papierfabrik Wimpfen a. N.
Chem. präparierte Bügel-Holzkohlen
empfehlen in Packeten 8220.6.5
Wißh. Kastenbach, Scheffelstr. 7.
Wiederverkäufer (Spezerei-Handlungen) werden gesucht.

Papier-Handlung.
Herm. Schmidt Nachf.
Kaiserstr. 159 Karlsruhe Ecke Ritterstr.
Fabriklager von Geschäftsbüchern.
Anfertigung sämmtl. Druckerarbeiten.
Comptoir-Artikel.
Billigste Preise.

Gründl. Klavierunterricht
ertheilt ein Fräulein (Schülerin des Großh. Konservatoriums) nach bester Methode besonders auch Anfängern unter bescheidenen Ansprüchen.
Gest. Offerten unter Nr. 8729 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu verkaufen Gasthof-Verkauf.
In einer industriereichen Gärtnerei- und Amststadt ist ein altrenommiertes Hotel nebst Weinwirtschaft (größter Weinablaß baselst), sammt Oekonomiegebäude, Stallungen, große Keller, Waschküche, Schmier und sonstiges Zugehör, umständlicher zu verkaufen.
Die Wirtschaft, welche an sehr belebter Straße liegt, wäre event. mit sämmtl. Wirtschaftsinventar zu verkaufen.
Anzahlung 10-15000 Mark.
Kaufliebhaber belieben Offerten unter Nr. 8798 in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben. 3.1

Ein Haus,
in welchem seit vielen Jahren Kohlen- und Holzhandlung mit bestem Erfolge betrieben wurde, ist Erbschaft halber zu verkaufen. Preis 18000 M. Anzahlung 6000 M. Abreisen bittet man unter Nr. 8742 in der Exp. der „Bad. Pr.“ abg. 2.1
Viktoria, 8561.6.2
elegant und leicht gebaut, mit abnehmbarem Boot, ist preiswürdig zu verkaufen: Kronenstr. 1, Karlsruhe.

Gelegenheitskauf.
Zwei neue vorzügliche Pianinos stehen bei mir zum Verkaufe und werden solche unter 5jähriger Garantie für Güte und Dauerhaftigkeit zu wirklich billigen Preisen gegen Baar abgegeben; ev. auch Theilzahlungen.
A. Herrmann, Steinbach (Kreis Baden). 8747*

Mayers Konversationslexikon
vierte Auflage, 16 Bände nebst 3 Supplementen-Bänden, neu, nicht geb., ist um den halben Preis zu verkaufen.
Nob. Schützenstr. 25, part. 8585.6.2

Stellen finden Buchbinder.
Ein junger tüchtiger Buchbinder findet dauernde Stellung.
Näheres in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 8714. 2.2

Zimmertapezier,
ein tüchtiger, wird für dauernde Beschäftigung gesucht. 8716.2.2
Sebastian Mülich,
Sichstr. 10 u. 12.

Ein Sattler auf Militärarbeit als Werkmeister gegen hohen Lohn gesucht.
Offerten unter B. 1645 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart. 8404.3.3

Zimmerleute
finden bei 38-45 Pfg. Stundenlohn - je nach Leistung - 12stündiger Arbeitszeit und Vergütung der Zuteilungskosten, sofort Beschäftigung bei der Gesellschaft Harkort 8399 in Oberhammer, Lotkr. 3.3

Für ein Damen-Confections-Geschäft wird ein **Buchhalter und Correspondent** mit guter Handschrift, welcher schon ähnliche Stellung bekleidet hat, gesucht. Event. könnte auch eine Dame, welche die nöthigen Kenntnisse und gute Empfehlungen besitzt, für den betr. Posten Verwendung finden. Selbstgeschriebene Offerten befördert unter Nr. 8750 die Expedition der „Bad. Presse“.

Möbelschreiner gesucht.
Zwei tüchtige Schreiner auf seine Arbeit finden noch Beschäftigung bei **Gebr. Himmelheber** Möbelfabrik Karlsruhe. 8745

Ein Einkäufer
welcher Kaufkraft stellen kann, für ein hiesiges Geschäft gesucht.
Offerten unter Nr. 8746 an die Exped. d. „Bad. Presse“ 8746

Rüfer-Gesuch.
2-3 Rüfer finden dauernde Beschäftigung bei **A. Niedermayer, Rüfermeister,** 8609 Karlsruhe. 3.3

Installateur
ein tüchtiger, selbstständiger, wird sofort gesucht bei **Georg Walter,** Amalienstraße 67. 8760.2.1

Bretten.
Suche 3 bis 4 tüchtige **Schlosser** für meine Herd- und Ofenfabrik. **M. A. Laemle,** Dampfschleiferei u. Veranlagungs-Anstalt. 8733.3.1

Fuhrknechte,
welche im Besitz von guten Empfehlungen sind, können eintreten. **Dünger-Abfuhr-Gesellschaft** Karlsruhe, Birkenl. Nr. 32. 2.1
8759

Bügelmädchen.
Ein anständiges Mädchen, welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann sofort eintreten. 8757.2.1
Douglasstraße 22, Seitenbau.

Mädchen.
Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes, braves Mädchen findet auf Johann dauernde Stellung. Näheres in der Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 8672. 3.2

Ein fleißiges, braves **Mädchen** wird gesucht. 8647.3.2
Rintheimerstr. 160.
Aufs Ziel wird ein Mädchen vom Lande gesucht für Küche und Hausarbeit, ebendasselbe eine tüchtige Kellnerin für sofort. Zu erfragen Fasanenstr. 19 in der Wirtschaft. 8736
Jeder Stellensuchende sende nur seine Adr. Große Stellenauswahl erhält. Hof. Courier. Berlin-Weiden.

Ein Schuh- und Kurzwaaren-Geschäft der Pfalz sucht zum sofortigen Eintritt eine tüchtige, gewandte 8636.3.2

Verkäuferin
evang. Konfession mit Kenntnissen in der Kurzwaarenbranche, (Offert. nebst Zeugnissen und Photographie sub 5 61594 h. an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.)
Ein junges fleißiges **Mädchen** wird für leichte Arbeiten in der Druckerei der „Bad. Presse“ gesucht.

Kaufm. Lehrstelle.
Für einen begabten jungen Mann mit gutem Schulzeugniß und aus achtbarer Familie ist in einem Galanterie-, Sticker- und Kurzwaaren-Geschäft Karlsruhe's Lehrstelle offen. Kost und Logis im Hause gegen mäßige Vergütung.
Offerten beliebe man unter Chiffre A. B. 8673 an die Expedition der „Bad. Presse“ zu senden.

Kaufm. Lehrstelle.
Ein junger Mann, Sohn achtbarer Eltern, kann sofort als Lehrling eintreten. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich mit allen Comptoirarbeiten, der Buchführung und dem Zeitungsweesen vertraut zu machen.
Selbstgeschriebene Offerten sind zu senden an die Exped. der „Bad. Pr.“

Stellensuchen.
Rathschreiberstelle-Gesuch.
Rathschreiberstelle sucht Familienverhältnisse halber ein Juristkandidat, mehrere Jahre bei der freiwilligen Gerichtsbarkeit beschäftigt, mit guten Zeugnissen, im Grund- und Pfandbuchwesen sowie Staudenregisterführung durchaus erfahren. Gefällige Anzeihen wolle man unter O. L. 8720 zur Weiterbeförderung an die Exped. der „Bad. Presse“ einreichen. 3.1

Buchbinder.
Ein Buchbinder, militärfrei, der schon mehrere Jahre in einem großen Geschäfte thätig ist, sucht Stellung. Gest. Offerten unter Nr. 8763 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Ein stabiler Mann sucht eine **Stelle als Auskäufer.** 8741
Klauprechtstraße 20, 1. St.

Zu vermieten:
Eine schöne 8648.3.2
Wohnung
mit drei Zimmern, Küche, Keller und Speicher im zweiten Stock mit sehr schöner Aussicht und ohne vis-a-vis ist auf 23. Juli billig zu vermieten.
Rintheimerstraße 160.

Gut möbirtes Zimmer
an einem einzelnen Herrn mit oder ohne Frühstück zu vermieten. 8749.2.1
Steinstraße 1, 3. St.
Ein gut möbirtes, auf die Straße gehendes Zimmer ist per sofort oder 1. Juli zu vermieten. 8758
Bähringerstr. 80, 3. Stock.

Zahnerstraße 6, 3 Treppen rechts, ist ein gut möbirtes Zimmer auf 1. Juli oder später zu vermieten. Preis 16 M. mit Beheizung. 8737.2.1
Eine Schlafstelle
ist sogleich zu vermieten: Bürgerstraße Nr. 21. Näb. Vorderb., 3. St.

Miethgesuche
erfüllte mit Wohnung von 3-4 Zimmern und etwas Lagerraum auf 23. Oktober d. J. zu vermieten gesucht. Gest. Off. sind unter Nr. 8740 an die Exp. der „Bad. Pr.“ zu richten.

Gesucht
wird ein freibündiges Zimmer u. Küche bis 23. Juli. Zu erfragen Firsstraße 18, 3. Stock. 8736.2.1

Stadtgarten.

Militär-Concert

Mittwoch den 19. Juni, Abends 8 Uhr:

von der Kapelle des 1. Bad. Leib-Dräger-Regmts. Nr. 20.
Direktion: **W. Radecke.**

Eintritt: { Abonnenten 30 Pfg.
Nichtabonnenten 50 Pfg.

II. Theil: Schlachtenmusik.

Erinnerung an die denkwürdigen Kriegsjahre 1870-71.
Großes Tongemälde von **Saro.** 8633
Das Bombardement wird von ca. 100 Schützen ausgeführt.

Zum Deutschen Philister, Bahnhofstrasse.
Dienstag den 18. Juni 1895:
Grosses Spezialitäten-Concert
der beliebten Variété-Truppe **Korn.**
NB. Programm ganz neu. 8731

Karlsruher Lokalbahnen.

Am 1. Juli d. J. tritt ein neuer Lokaltarif für die Beförderung von Personen, Reisegepäck, Expreßgütern, Leichen, lebenden Thieren, Fahrzeugen und Gütern in Kraft. Derselbe enthält unter Anderem theilweise Ermäßigung der Personenzahlgelder, Bestimmungen für den Expreßgüterverkehr von und nach unbefestigten Haltestellen und Herabsetzung der Frachtsätze für den Güterverkehr. — Die in den Tarif aufgenommenen zusätzlichen Bestimmungen zur Verkehrsordnung sind gemäß der Vorschrift unter I. genehmigt worden.

Der bisherige Lokaltarif tritt am 30. Juni l. J. außer Kraft.
Karlsruhe, am 17. Juni 1895. 8732

Bau- und Betriebs-Verwaltung für süddeutsche Nebenbahnen.

Neben meinem reichhaltigen Lager in
Flügel und Pianinos
von **C. Bechstein, Blüthner, Kaim & Sohn, R. Ibach Sohn, Kaps, Steinway & Sons etc.**
empfehle 4705

Pianinos

von **Schiedmayer & Söhne**
älteste und Stammfirma in Stuttgart.
NB. Ich habe seit Jahren den Alleinverkauf und direkte Vertretung für Karlsruhe und Umgegend.

Billigste Preise! (Kein Kaufzwang.)
Zum Besuche meines Magazins lade ergebenst ein

Ludwig Schweisgut,
Grossh. Hoflieferant, Pianoforte-Lager,
Karlsruhe, Herrenstrasse 31.

Für Herren!

120 bessere Herren-Anzüge habe im Auftrag sehr billig zu verkaufen. — **B. Kossmann,** Auktionsgeschäft, Karlstraße, neben der „Bad. Presse“. 8139.5.5

Der Alb-Bote

62. Jahrgang. **Der Alb-Bote** 62. Jahrgang.
in Ebingen.
Ein nationales Volksblatt von der württembergisch-badisch-hohenzollernischen Grenze.
Erscheint täglich. 8519.3.1
— Auflage 3000 bis 3500. —
Abonnement in ganz Deutschland (Postgebühr eingerechnet) nur 1 Mk. 30 Pfg. pro Quartal.
Anzeigen finden im „Alb-Boten“ wirksamste Verbreitung in der gemerbereichen Stadt Ebingen, im Bezirk Balingen und den angrenzenden badischen und hohenzollernischen Amtsbezirken. Die kleinspaltige Zeile kostet 8 Pfg., bei Wiederholung der Anzeige nur 6 Pfg. Bei größeren Aufträgen kommen wir bei vorheriger Anfrage mit günstigsten Bedingungen entgegen.

Berliner Tageblatt

Als Zeitung großen Stils hat das täglich zweimal in einer Morgen- und Abendausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt“ in Folge seines reichen, gediegeneu Inhalts, sowie durch die Raschheit und Zuverlässigkeit in der Berichterstattung (vermöge der an allen Weltplätzen angestellten eigenen Korrespondenten) die stärkste Verbreitung im In- und Auslande erreicht. Nicht minder haben zu diesem großen Erfolge die ausgezeichneten Original-Feuilletons aus allen Gebieten der Wissenschaft und der schönen Künste sowie die hervorragenden belletristischen Gaben, insbesondere die vorzüglichen Romane und Novellen beigetragen, welche im täglichen Roman-Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ erscheinen: So im nächsten Quartal die beiden reizvollen Romane: **G. von S.ockmann: Tod u.**

Leben, Dantschenko, „Auf verschiedenen Wegen“. Alle Romane und Feuilletons erscheinen in Deutschland zuerst im B. T. und niemals gleichzeitig in anderen Blättern, wie dies jetzt vielfach üblich ist. Außerdem empfangen die Abonnenten des B. T. allmähentlich folgende höchst werthvolle Separat-Beiblätter: das illustrierte Witzblatt „**Ulk**“, die Feuilletonist. Montags-Ansgabe „**Der Zeitgeist**“ und „**Technische Rundschau**“, das Sonntagsblatt „**Deutsche Leichalle**“ und die „**Wittheilungen über „Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft**“. Die sorgfältig redigirte, vollständige „**Handels-Zeitung**“ des B. T. erfreut sich wegen ihrer unparteiischen Haltung in kaufmännischen und industriellen Kreisen eines besonders guten Rufes.

(Vierteljährliches Abonnement kostet 5 M. 25 Pf. bei allen Postämtern. Inzerate (Zeile 50 Pf.) finden erfolgreichste Verbreitung.) 8452

Kocht und heizt mit Gas.

Gasherde, Gas-Zimmeröfen, Gaskocher etc.
Bekleidung und Reflektoren in Emaille.
Hochelegantes Aussehen.
Patentirtes approbitertes System. Billiger als Kohlen.
Ausführliche Spezial-Kataloge gratis und franco.
Eisenwerke Gaggenau A.-G.
Gaggenau in Baden. 8506.25.7

Kaiserauszug

anerkannt als das beste Mehl, sowie alle anderen Mehlsorten verkaufe ich, wie schon seit vielen Jahren, immer am billigsten am hiesigen Platze.

N. J. Homburger,
Mehl- & Colonialwaarenhandlung,
en gros & en détail. 8626
Bestellungen nach auswärts werden bestens ausgeführt.

Gemden

nach Maass und Vorschrift, sowie Wäsche jeder Art liefert in vorzüglicher Ausführung zu anerkannt billigsten Preisen. 8695.2.2
F. Sonntag, Friedenstr. 24.

Prozess Mellage

betr. die Alexianeranstalt Mariaberg. Verhandl. vor der Strafkammer zu Nachen vom 30. Mai bis 8. Juni. Nach stenogr. Aufzeichnungen. 130 Seiten mit Umschlag. Preis pro Expl. 50 Pfg. incl. Porto. In Partien Rabatt. 8719
Zu beziehen durch die Expedition der „**Nachener Post**“ in Nachen.
Jeder junge Mann, welcher 8094.2.2 **keinen Schnurrbart** hat, erhält unentgeltlich Auskunft. **M. Bartolomä.** Stuttgart, Blumenstr. 24.

Viehversicherung.

Bei erster und bestandener Viehversicherungs-Ges. (feste Prämien) finden Vertreter bei hoher Provision Anstellung. Offerten unter D. 8730 an die Exp. d. „Bad. Pr.“ erb. 3.1
die höchsten Preise für getragene Herren- und Damen-Kleider, Schuhe und Stiefel, Möbel und Betten, Uniformstücke etc. etc. erzielen will, sende seine Adresse gefl. an **A. Reutlinger Ww.,** Marktgrafenstr. 12 u. 14.

Für Bierbrauer.

Lüchtige junge Birtheute suchen eine gangbare Birtheft in Kapf zu nehmen. Offert. unter Nr. 8704 an die Exp. der „Bad. Presse“. 3.2

Ein Instrument (F-Bass) ist billig zu verkaufen: 8739
Berberstrasse 66. 3. St.

Zu verkaufen.

2 junge Schweinsfässel (rittfähig) zu verkaufen bei **Moritz zum Ritter** in Büchenau, Amt Bruchsal. 8708

Bau- u. Brennholz ist billigst zu verkaufen. 8751
Amalienstrasse 43.

Reichs-Hallen-theater,

Direktion: **Erdmann.**
Dienstag den 18. Juni 1895:
Das Barfüssele
oder
Die Hochzeit zu Eubringen.
Volksstück in 5 Akten von **Charlotte Birch-Pfeiffer.** 8723
Auch Nähere: **Platzsäulen.**

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Ziehung der dem unterzeichneten Vereine durch Allerhöchsten Erlass vom 31. August 1891 bewilligten neunten

Marienburg Geld-Lotterie,

wie festgesetzt,

am Freitag den 21. Juni 1895,

stattfindet.

Die Ziehung wird an dem genannten Tage Vormittags 8 Uhr im hiesigen Rathhause beginnen und am folgenden Tage fortgesetzt und beendet werden.

Danzig, den 21. Mai 1895.

Der Vorstand

des Vereins für Herstellung und Ausschmückung der Marienburg.
von Gossler. Delbrück.

Bezug nehmend auf obige Bekanntmachung empfehle und versende ich

Marienburg Loose à M. 3.— (11 Loose für M. 30.—)

(Porto und Liste 30 Pfg.) so lange der Vorrath reicht.

Carl Heintze, Berlin W.,
Unter den Linden 3.

Loose-Versandt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Adresse für telegraphische Einzahlungen „Heintze, Berlin, Linden“.

Loose sind in **Karlsruhe** zu haben bei **Carl Götz**, Lederhandlung, Hebelstrasse 15, beim Rathhaus.

Geld-Gewinne.

1.	90000=90000
1.	30000=30000
1.	15000=15000
2.	6000=12000
5.	3000=15000
12.	1500=18000
50.	600=30000
100.	300=30000
200.	150=30000
1000.	60=60000
1000.	30=30000
1000.	15=15000
3372 = Mark 375000	

Aussergewöhnlich billig mehrere Hundert Frühjahrs- und Sommer-Anzüge

in den modernsten Farben
10—12, 14—16, 18—25 Mark, realer Werth
bedeutend höher

empfehlen als Gelegenheitskauf 8284.5.4

Ornstein & Schwarz,
Kaiserstraße 66.

Kurhessische Serienloose

Halbe (20 Thlr.) und ganze (40 Thlr.) Stücke, sowie Gothaer
7.00 Thaler-Loose, die in der Serie gezogen sind, kauft zu den
höchsten Preisen

Friedrich Loeffel, Bank- u. Loosgeschäft
Stuttgart, Seidenstraße 2.

NB. Kostenfrei geschieht bei mir die Kontrolle sämtlicher ver-
loosbaren Looseffekten. 8629.3.3
Das Inkasso von Gewinnen wird billigt besorgt.
Fürken-Lose werden ebenfalls von mir angetauft.

Ruhrkohlen

vorzüglicher Qualität

empfehle ich als **Beste** Leopoldshafen billigt 8743.4.1

E. Henning, Luisenstraße 44.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

2 Schiffe

mit verschiedenen Kohlenforten sind für uns in
Leopoldshafen eingetroffen, was wir empfeh-
lend anzeigen.

Gleichzeitig bitten wir unsere verehrl. Mit-
glieder, um Stockungen in der Lieferung vor-
zubehalten, mit den Bezügen für den Winter
jetzt schon zu beginnen. 8735.2.1

Freunde guter Romane

finden in dem seit 1852 erscheinenden, täglich zweimal (Morgens und
Abends) herauskommenden „Wiesbadener Tagblatt“, Anzeiger für
amtliche und nichtamtliche Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden und
Umgebung, in täglicher umfangreicher Fortsetzung eine Fülle interes-
santen Lesestoffs und zwar stets nebeneinanderlaufend zwei Romane
von hervorragenden Verfassern, als: Hermann Heiberg, Marie von
Ebner-Eschenbach, Hans Hopfen, Theodor Storm, Hans Hoffmann,
Oskar Schubin, Carl Emil Franzos, O. Beta, Adolf Streckfuß, Doris
Freim von Spätgen u. A. Man

abonnirt

bei allen Postanstalten (Zeitungsliste No. 7175) und mit dem Bezug
kann jederzeit angefangen werden. Das „Wiesbadener Tagblatt“
verfügt jetzt bereits über einen sehr ausgedehnten Leserkreis — zur
Zeit 13 000 Abonnenten — und bald hat es lieb gewonnen, wer einmal

auf das „Wiesbadener Tagblatt“

sein Augenmerk lenkt und in die Reihe seiner ständigen Bezieher
eintritt. — Auf politischem und allgemeinem Gebiete, sowie auf dem
der Kunst, Wissenschaft und Literatur ist das „Wiesbadener Tagblatt“
seinen Lesern ein ausgiebiger Informator. Das „Wiesbadener Tag-
blatt“ erscheint in einem Umfange von durchschnittlich 40 Quartseiten
täglich — Bezugspreis 54 Pfennig monatlich für beide Ausgaben
zusammen einschliesslich der 7 Gratis-Beilagen: Illustrierte Kinder-
zeitung, Rechtsbuch, Herzliches Hausbuch, Land- und hauswirtschaft-
liche Rundschau, zwei Caschen-fahrpläne und Wandkalender. Anzeigent-
preis 25 Pfennig die Petitzeile von 93 mm in der Morgen-Ausgabe
und 89 mm in der Abend-Ausgabe. Bei Wiederholungen Ermäßigung.
Vorausrechnung und Probeblätter auf Wunsch. 8526.2.1

Hanscouverts

mit Firma in diversen Farben und
Qualitäten billigt zu beziehen durch die
Buchdruckerei d. „**Tab. Presse**“.

Möbeltransport u. Verpackungs-Geschäft

Karl Max

Karlsruhe 7631*

Kronenstrasse 1



empfehle ich zu Umzügen in der
Stadt, sowie nach auswärts und
sichert unter Garantie gewiss-
hafte Bedienung und billige
Preise zu, auch werden einzelne
Verpackungen und dergl. besorgt.

Per Bahn ohne Anladen.

Fahrräder.

Wegen Räumung des Lagers
werden einige hundert Stück ganz
neuer Fahrräder, solider und be-
währter Konstruktion vorjähriger
Modells mit Kissenreifen und Voll-
gummis zum ausnahmungsweise billigen
Preise von 100 bis 125 M. gegen
Kasse direkt an Private abgegeben.

Eisenwerke Gaggenau, A.-G.
8474 Gaggenau i. B. 103

Graue Haare

erhalten sofort ihre frühere Farb-
wie bei Anwendung der amtlich
untersuchten u. ärztlich empfohlenen
Frz. Kuhn'schen Haarfärbemittel:
(M. 1.50 und M. 3 in Dtd., Braun
u. Schwarz). Nur nicht u. sicher
wirkend mit Schuhaar u. solange
man daher stets die Haarfärbemittel
der Firma Frz. Kuhn, Bari, Nitten-
berg, in Karlsruhe bei A. Kiefer,
Frei-, Kaiserstr. 92 u. L. Haemer,
Hofstr., Marktpl. 5. 14467.5.4

Fahrrad

mit Rahmenbau incl. Laterne ist für
50 M. gegen baar zu verkaufen.
8696.2.2 Friedenstr. 24, 3. St.